



Grußwort
Barbara Stamm
Präsidentin
des Bayerischen Landtages a.D.

Einrichtungen, die nicht nur nach Jahren, sondern nach Jahrzehnten zählen. haben sich bewährt. Die Streetwork Würzburg kann dies mit Fug und Recht von sich behaupten: Ihre Angebote und Hilfestellungen sind aus unserer Stadt schlicht und einfach nicht mehr wegzudenken, sie sind unverzichtbar und oft der entscheidende rettende Anker für junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter leisten hier seit einem Vierteljahrhundert Großartiges. Sie "suchen auf", wie es so schön heißt, gehen hin zu den zumeist jungen Frauen und Männern, die am Rande des gesellschaftlichen Rahmens balancieren oder vielleicht sogar schon gekippt sind. Vorurteilsfrei und offen bemühen sie sich, verlässliche und konstante Beziehungen aufzubauen, um wieder Stabilität ins Leben zu bringen und die - oft unendlich vielfältigen und miteinander verwobenen -Problemlagen anzugehen. Das ist eine bemerkenswerte Leistung: Die Hürden sind groß und oft auch die Bedenken und das Misstrauen bei den Klientinnen und Klienten. Und es ist eine Leistung, die nicht hoch genug geachtet werden kann: Denn eine Gesellschaft muss sich immer daran messen lassen, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht. Dass die Streetwork Würzburg nicht nur auf zahlreiche ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter, sondern auch auf die finanzielle Unterstützung der Menschen in unserer Stadt bauen konnte in den vergangenen 25 Jahren, das erfüllt mich durchaus mit Stolz und Freude!

Ich gratuliere der Streetwork Würzburg, all ihren haupt- wie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und all ihren Klientinnen und Klienten sehr herzlich zu einem erfolgreichen Vierteljahrhundert und wünsche der Einrichtung und allen, die ihr verbunden sind und die sie brauchen auch weiterhin von Herzen alles Gute!

2

Barbara Stamm



Thomas Eberth

Landrat
des Landkreises Würzburg

Grußwort

Seit über 25 Jahren zählt die Streetwork Würzburg zu den ganz wichtigen Angeboten in der Hilfelandschaft von Stadt und Landkreis. Zum Jubiläum gratuliere ich persönlich, im Namen des Landkreises Würzburg und besonders der Menschen, denen Streetwork Würzburg seit 25 Jahren beisteht, sehr herzlich. Von Beginn an begleitete unser Kreisjugendamt die aufsuchende Kontaktarbeit und die vor allem von freiwilligem Engagement getragene Anlaufstelle "Underground". Die gute Zusammenarbeit in all den Jahren wissen wir sehr zu schätzen.

Unter dem Leitsatz "Gemeinsam Perspektiven entwickeln" steht das Streetwork-Team jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen zur Seite. Oftmals sind Wohnungs- und Obdachlosigkeit die dringlichsten, aber keineswegs die einzigen Probleme. Wer ohne Rückhalt aus der Familie ein Leben ohne feste Leitplanken zu meistern versucht, erfährt bei der Streetwork Würzburg Halt und Orientierung. In der Anlaufstelle "Underground" finden Betroffene neben einer warmen Mahlzeit immer auch ein offenes Ohr. Die gute Vernetzung der Würzburger Streetwork garantiert außerdem die Vermittlung an weiterführende Hilfeangebote.

Die Corona-Pandemie hat den Beratungs- und Hilfebedarf zuletzt deutlich ansteigen lassen und ich bin dem gesamten Team der Streetwork Würzburg sehr dankbar, Lösungen und Wege gefunden zu haben, auch unter den Bedingungen der Pandemie für die jungen Menschen da zu sein.

Mir persönlich ist es ein Herzensanliegen, dass jeder Mensch in der Lage ist, sein Leben selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Die Hilfe zur Selbsthilfe, die die Streetwork Würzburg anbietet, ist für Betroffene eine große Unterstützung.

Ein herzliches Dankeschön an alle haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, an das Diakonische Werk Würzburg und alle Förderer – ideell und finanziell!

Wir sagen DANKE und weiter so!

Thomas Eberth



Grußwort Christian Schuchardt

Oberbürgermeister der Stadt Würzburg

Die Streetwork Würzburg feiert in diesem Jahr ihr 25(+1)-jähriges Jubiläum. Zu diesem Jubiläum möchte ich allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden herzlich gratulieren.

Die Streetwork ist seit 1996 eine feste Institution in Würzburg, die sich in den vergangenen Jahren als Hilfseinrichtung für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen rund um den Hauptbahnhof etabliert hat und nun nicht mehr vom Bahnhof und aus dem Hilfesystem Würzburgs wegzudenken ist.

Gerne möchte ich auf die Anfänge zurückblicken. Anfang der 90er Jahre war der Würzburger Hauptbahnhof ein beliebter Treffpunkt von vielen jungen Menschen. Im Zuge dessen wurden vermisst gemeldete Jugendliche häufig am Bahnhof aufgegriffen, die Jugendkriminalität und Inobhutnahmen aus der Bahnhofsszene nahmen zu. Informationen über Drogenkonsum und -handel, sowie eine sich bildende Stricherkontaktszene am und um den Hauptbahnhof wurden bekannt.

Praktiker aus unterschiedlichen Bereichen sorgten sich über diese Entwicklung und gründeten einen interdisziplinären "Arbeitskreis Jugendschutz" mit Mitgliedern aus Stadt und Landkreis Würzburg, Polizei, Jugendhilfe, Drogenberatung und der Bahnhofsmission.

Auch wurde die Problemzone Bahnhof in den Jugendhilfeausschüssen diskutiert. Im April 1996 wurde schließlich im Sozialausschuss der Stadt Würzburg beschlossen, dass die Streetwork als Projekt mit zwei Personalstellen starten kann. Am 1. Juni startete das Projekt "Streetwork" unter der Trägerschaft der Diakonie und des Caritasdiözesanverbandes und finanziert von den Jugendämtern Würzburg Stadt und Würzburg Land. Als Fachbeirat wurde der Arbeitskreis Streetwork gegründet, der heute noch als Fachforum Streetwork Bestand hat.

Mit der Eröffnung der ersten Anlaufstelle Underground im Jahre 2001 erweiterte die Streetwork ihr Angebot. Nun gab es für junge Menschen einen Rückzugsort aus der Szene und das Angebot der Hilfsmöglichkeiten wurde vielfältiger. Essen, duschen, Wäsche waschen, sich über Perspektiven informieren – all das war nun niederschwellig möglich.

Mit dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten an den Bahnhofplatz im Jahr 2014 wurden die Büros der hauptamtlichen Streetworker in die Räumlichkeiten der Anlaufstelle integriert, so dass die Streetworker seitdem deutlich besser für die Menschen erreichbar sind.

Aufgrund deutlich gestiegener Kontaktzahlen und neuer Herausforderungen rund um das Bahnhofsmilieu, wurde es erforderlich, das Hilfeangebot der Streetwork auszubauen.

So wurde 2018 die Streetwork personell aufgestockt und eine dritte Mitarbeiterin konnte eingestellt werden. Mit der personellen Erweiterung ging auch die räumliche Erweiterung der Anlaufstelle einher, die trotz der Corona Pandemie im September 2020 fertig gestellt werden konnte.

Gerade in den heutigen Zeiten, mit den Herausforderungen durch die Corona Pandemie und den Unsicherheiten der aktuellen politischen Lage, benötigen Jugendliche und junge Erwachsene umso mehr verbindliche Ansprechpartner für ihre Anliegen und Hilfe bei der Bewältigung ihres oft schwierigen Alltags. Diese finden sie in den engagierten und beherzten Mitarbeitern der Streetwork, die nunmehr seit mehr als 25 Jahren an der Seite der jungen Menschen stehen.

Ich wünsche allen Mitarbeitenden für die nächsten Jahre viel Kraft, Mut und Geduld bei ihren Aufgaben.

Christian Schuchardt



Grußwort Matthias Weber

Leitender Polizeidirektor Polizeiinspektion Würzburg-Stadt Dienststellenleiter

In seiner Abschiedsrede hat sich der Dienststellenleiter einer Polizeiinspektion in einer für mich sehr beeindruckenden Art und Weise von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verabschiedet. Er sagte, die Beamtinnen und Beamten wären Helden, Supermänner und Superfrauen.

Aus meiner Sicht handelt es sich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Streetwork Würzburg, die sich seit mehr als 25 Jahren um Menschen kümmern, die auf Hilfe angewiesen sind, auch um Helden, Supermänner und Superfrauen. Im Gegensatz zur Polizei, die nach erfolgreichen Einsätzen nicht nur von den Betroffenen, sondern auch in der Öffentlichkeit positive Rückmeldung und Lob erhält, sind es aber stille Helden. Ihre engagierte und gleichermaßen belastende Tätigkeit wird oft zu wenig wahrgenommen. Gerade aktuell, wenn die Corona-Pandemie und die Invasion russischer Streitkräfte in die Ukraine die Nachrichten beherrschen, geraten die Probleme der Schwächsten in unserer Gesellschaft und die Arbeit derjenigen, die sich um diese Menschen kümmern, in den Hintergrund.

Das Hilfeangebot von Streetwork Würzburg ist darauf angelegt, die Menschen und deren Lebensweise und Strategien so anzunehmen und zu akzeptieren, wie sie sind. Kritik oder konkrete Interventionen, die vielleicht gar nicht im Sinne der Betroffenen sind, sind nicht das vorrangige Ziel der Hilfeleistung. Diese Haltung beeindruckt mich sehr, erfordert sie doch eine hohe soziale Kompetenz und Frustrationstoleranz im konkreten Fall. Streetwork Würzburg kann dadurch wertvolle Unterstützung leisten, die der Polizei manchmal aus rechtlichen und einsatztaktischen Zwängen nicht möglich ist und sie stellt daher einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft dar.

Trotz dieser Unterschiede stelle ich aber auch in vielen Bereichen eine hohe Übereinstimmung zwischen der Tätigkeit der Polizei und Streetwork Würzburg fest. Es geht oftmals um Hilfeleistung für die Schwachen und Benachteiligten in unserer Gesellschaft und immer wieder auch um belastende Situationen, wenn die Rahmenbedingungen es nicht ermöglichen oder zulassen, eine echte Problemlösung herbeizuführen. Ich bin deshalb sehr dankbar, wenn die Polizei dabei auf die Unterstützung und Ergänzung durch die Streetworker und Streetworkerinnen zählen kann.

In diesem Sinne spreche ich den Angehörigen von Streetwork Würzburg, insbesondere auch den vielen ehrenamtlichen Unterstützern, Dank, Anerkennung und meinen großen Respekt für ihr Engagement aus und hoffe, dass die Zusammenarbeit mit der Polizei Würzburg auch für die nächsten 25 Jahre so ausgestaltet werden kann, dass sie bei den betroffenen Menschen als eine echte Unterstützung ankommt.

5

Matthias Weber



Grußwort
Clemens Link
Geschäftsführer
des Diakonischen Werks Würzburg e. V.

Streetwork - "Dann geh hin und handle genauso"

Diakonisches Handeln wechselt beim Anblick von Not nicht die Straßenseite, sondern geht hin, hilft auf und bietet eine Herberge. Das tut sofort gut, auch denen, die mitanpacken. Wahrnehmbar ist all dies seit 25+1 Jahren am Würzburger Hauptbahnhof in unserer Einrichtung "streetwork".

In der Diakonie sind wir stolz auf unsere "Streetworker" und darauf, dass Menschen, die sich meist kaum mehr zutrauen, Angebote im öffentlichen Raum zu nutzen, unsere Anlaufstelle annehmen und schätzen. Wir freuen uns zudem sehr darüber, dass so viele Bürger aus Stadt und Land ganz direkt Hand anlegen. Aus allen Ebenen und Ecken der Gesellschaft kommen warmherzige Helferinnen und Helfer in unsere Einrichtung für Menschen in Not am Hauptbahnhof. Sie hören zu, raten, reden und trösten, sie reparieren etwas, schmieren Brote, kochen Tee, sammeln und sortieren. Viele sind dort über Jahre hinweg aktiv, etliche spenden regelmäßig Geld. Der Diakonie Würzburg e.V. sorgt als Träger dafür, dass es direkt im Bahnhofsplatz einen Ort der Aufnahme und des Durchatmens gibt. In die Anlaufstelle kommen Mitbürger und Mitbürgerinnen, deren Leben vieler Dinge beraubt ist, die normalerweise jedem zur Verfügung stehen: Essen, Wärme, eine Dusche, eine Waschmaschine, Aufenthaltsräume und Ansprechpartner, die einen namentlich kennen.

Krankheit, Armut, Einsamkeit, Ausgrenzung, psychische Überbelastung, Schuld, Fremdheit, Obdachlosigkeit, Gewalterfahrungen - all das kann jedem zustoßen. Selten steuert der eigene freie Wille solche Not an, irgendwann kommt es darauf auch nicht mehr an. Auf der Sonnenseite des Lebens unterwegs zu sein, ist jedenfalls keine Selbstverständlichkeit. Die Straßenseite im Schatten dagegen ist meist kalt, hart und bloßstellend. Wie "not-wendig" ist es, wenn jemand den Menschen im Blick hat und aufnimmt, den es unter die Räder verschlagen hat!

Will man beim Anblick von Not nicht selbst reflexhaft auf die Sonnenseite wechseln, muss man schon mit dem Herzen hinschauen. Das ist der Fall, wenn es einem selber wehtut, die Not eines Menschen wahrzunehmen. Vielleicht ist unsere Einrichtung "Streetwork" deshalb so anziehend, für Hilfsbereite wie Hilfsbedürftige, weil hier sichtbar wird, was die Gesetze des Marktes, des Diktums "Zeit ist Geld" oder der "me first" Mentalität, durchbricht: Mitmenschlichkeit. Wo sie, ohne sich zu vermarkten, spürbar wird und nicht hinter institutionalisiertem Handeln verborgen liegt, da wirkt sie und ist für Notleidende wie Notwendende attraktiv. Dann darf sie auch organisiert sein.

6

Natürlich ist es wichtig, Ressourcen wie geschultes Personal, Zeit, finanzielle Mittel und schöne Räume bereitzuhalten, um helfen zu können. In unserer Streetwork-Einrichtung ist dies so offen sichtbar wie das Geschehen an einer Haltestelle. Dort ist professionelle Hilfe genauso menschlich erfahrbar wie umgekehrt jede echte menschliche Zuwendung letztlich zu professionellen Lösungen findet. Junge, Alte, Deutsche, Nichtdeutsche, Männer, Frauen – wer kommt, um Hilfe zu empfangen oder zu geben, kommt hier zusammen. Unsere "Streetwork" ist eine Brücke, die beide Straßenseiten verbindet.

Die Wurzeln unserer Diakoniearbeit liegen hier frei, aber sie reichen tief. Jesu Gleichnis von einem barmherzigen Menschen, der einen geschlagenen Mitmenschen am Rand des gesellschaftlichen Lebens wahrnimmt, seine Wunden versorgt, ihn in eine Herberge trägt und auch für ihn zahlt, wird hier in allen Facetten erlebbar. Diakonisches Handeln verbindet also. Es verbindet Wunden, aber es verbindet auch verletzte Beziehungen in unserer Gesellschaft. Das berechnungsfreie "dann handle genauso" aus dem Gleichnis ist unsere Allzweckwaffe gegen alles, was das Leben schwächt. In unserer Einrichtung "Streetwork" kann man dies lernen und manchmal ist gar nicht so klar, wer hier vom Leben lehrt und wer lernt.

Unser Dank gilt allen, die dieses "not-wendige" Geschehen in unserer Stadt in dem letzten Vierteljahrhundert bezeugt haben und heute dafür einstehen. Wünschen wir uns eine Vermehrung dieser "Straßenarbeit", die den Menschen in den Blick nimmt und in unserer Stadt reichen Segen entfaltet.

Clemens Link für das Diakonische Werk Würzburg



Vorwort Jürgen Keller

Stellvertretender Einrichtungsleiter Evangelische Kinder- und Jugendhilfe Würzburg

25 (+1) Jahre Streetwork Würzburg – 20 (+1) Jahre Anlaufstelle Underground

Zwei Jubiläen, die wegen der Corona Pandemie mit einem Jahr Verspätung gefeiert werden, die aber unter keinen Umständen ausfallen hätten dürfen. Denn diese Jubiläen stehen nicht nur für eine Organisation, die sich in den letzten 26 Jahren zu einer Institution entwickelt hat, die Streetwork und die Anlaufstelle Underground fügen sich ein in ein Netzwerk von qualitativ hervorragenden sozialen Einrichtungen in unserer Stadt, auf das wir alle stolz sein dürfen, ohne sich auf diesen Lorbeeren ausruhen zu können.

Diese Jubiläen hätten nicht ausfallen dürfen, weil durch die Veranstaltung auch die Menschen, für die unsere Streetworker*innen da sind, in den Mittelpunkt gestellt werden – und das ist richtig und wichtig.

Die (jungen) Menschen und deren Geschichten, die überall und nirgends zu Hause sind, die (jungen) Menschen, denen der Halt und die Geborgenheit einer Familie fehlen, die nirgends und von niemandem gern gesehen werden. Sie haben durch die Streetwork seit 25 (+1) Jahren jemand, der ihnen zuhört, der ihre Geschichten kennt. Sie haben jemand, dem sie vertrauen. Auch daran erinnern wir mit diesem Jubiläum.

Ein Jubiläum fordert ja geradezu dazu heraus, den Blick in die Vergangenheit zu richten und sich die Frage zu stellen: Wo kommen wir her und wo gehen wir hin?

Wo kommen wir her?

Während viele Kommunen sich noch im Dornröschenschlaf befanden, haben die Verantwortlichen in der Stadt und im Landkreis Würzburg mit dem Start des Projektes "Streetwork" 1996 signalisiert: Wir wollen nicht mehr wegsehen, wir haben erkannt: Straßenkinder oder Trebegänger sind nicht mehr nur ein Phänomen der Großstädte wie Berlin, Frankfurt oder Hamburg. Sie leben, mit all ihren Problemen, mitten unter uns - und sie brauchen Hilfe und Unterstützung.

Mit dem Diakonischen Werk wurde ein Träger beauftragt, dessen Jugendhilfe mit ihrem Leitbild "Wir geben keinen auf" prädestiniert für diese Aufgabe war. Sehr schnell haben sich die Mitarbeitenden der Streetwork nicht nur das Vertrauen der Menschen auf der Straße, sondern auch die Anerkennung der Fachstellen und –behörden und der Öffentlichkeit erworben. Nachdem allen klar war, aus dem Projekt wird eine verbindliche und verlässliche Einrichtung, wurde 2001 die Anlaufstelle eröffnet, die 2014 und 2020 erweitert wurde, weil der Bedarf an Hilfe und Unterstützung immer größer wurde. Im Jahr 2019

8

wurde ein bayernweit einmaliges Modell gestartet. Streetwork und Jobcenter der Stadt Würzburg kooperieren eng und gehen gezielt passgenaue Schritte um den Klient*innen der Streetwork die Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Wo stehen wir und wo gehen wir hin?

Die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen lassen erahnen, wie schwierig es wird, alle mitzunehmen auf dem Transformationsprozess in eine digitale und nachhaltige Gesellschaft. Wir wissen, Bildungsgerechtigkeit ist in Coronazeiten weitgehend auf der Strecke geblieben, wir wissen, der Wohnungsmarkt ist für manche fast unerreichbar und wir wissen, die Auswirkungen von Krieg in Europa und den dazugehörenden Fluchtbewegungen verunsichern zuallererst die Menschen am Rande unserer Gesellschaft.

Wir werden sie auch weiterhin sehen, auch wenn sie nirgends gern gesehen sind. Wir werden weiterhin für sie da sein und versuchen, ihnen Halt und Unterstützung zu geben. Wir werden allen weiterhin signalisieren: "Wir geben keinen auf" und "Wir weisen keinen ab".

Schon jetzt arbeiten wir an Konzepten für Careleaver, die mit ihrem Loslösungsprozess aus der Jugendhilfe überfordert sind. Wir hoffen, schon 2022 ein erstes Wohnprojekt für diese Gruppe umsetzen zu können. Auch mit der Frage, ob und wie sich die Ansätze von "Housing First" in Deutschland durchsetzen, beschäftigen wir uns auf unterschiedlichen Ebenen.

Wir danken allen, die es uns in den letzten 25 (+1) Jahren ermöglicht haben, so erfolgreich Straßensozialarbeit in Würzburg umzusetzen. Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die sich mit Fachkompetenz, aber auch mit Herzblut eingebracht haben, den Verantwortlichen in Stadt und Landkreis Würzburg, die immer ein offenes Ohr für uns hatten, den Fachkolleg*innen in den unterschiedlichsten Stellen, mit denen wir eine durchgehend gute und konstruktive Zusammenarbeit pflegen, der Polizei und den Sicherheitsbehörden, mit denen wir seit Jahren eine respektvolle Zusammenarbeit pflegen und allen Spender*innen auf deren Unterstützung wir vom ersten Tag an bis heute zählen dürfen.

Jürgen Keller

Chronik der Streetwork Würzburg

In Vorbereitung:

Arbeitskreis **Jugendschutz**

Wiirzburg-Land - Einen Arbeits kreis Jugendschutz soll es künftig für die Stadt und den Landkreis Würzburg geben. Der Jugendhilfe-ausschuß des Landkreises Würzburg gab grünes Licht für dieses

Hauptthemen sollen Gewalt und Kriminalität bei Jugendlichen sein. Beteiligen werden sich unter anderem die evangelische Kinder-Jugendhilfe, die Polizeidire die Polizeidirektion Würzburg, die Jugendgerichtshilfe und die Jugendämter aus Land und Stadt. Dem Arbeitskreis geht es vor allem darum, Brennpunkte jugendlicher Kriminalität zu entschärfen, wie beispielsweise den Würzburger Hauptbahnhof. Das sagte Jugendgerichtshelfer Hermann Gabel.

Dazu soll im Frühjahr 1993 ein Be-gleitprojekt mit der Fachhochschule Würzburg gestartet werden unter dem Motto "Streetworker am Hauptbahnhof". Studenten der FH werden dann vor Ort die Szene erfassen, das heißt mit betroffenen Jugendlichen sprechen und vielleicht auch schon etreuung anbieten.

Main Post vom 3.11.1992

Viele junge Menschen nutzen den Verkehrsknotenpunkt Bahnhof als Treffpunkt. Vermisst gemeldete Minderjährige werden häufig am Bahnhof aufgegriffen. Jugendkriminalität und Inobhutnahmen aus der Bahnhofsszene nehmen zu. Praktiker sorgen sich: Jugendgerichtshilfe von Stadt und Land, Polizei und Bahnschutz, Drogenberatungsstelle und Bahnhofsmission beraten wie ein Unterstützungsangebot gestaltet werden kann und gründen einen "Arbeitskreis Jugendschutz".

Bahnhof: Fluchtpunk für Straßenkinder?

Arbeitslos, heimatlos, mittellos: Frebegänger. Jugendliche Herum-

Und erfahren konnten, mit chen Menschen sie es da zu tun

Politiker zum Handeln aufgefordert

Kein Platz für die Schmuddelkinder"

In einem Projekt mit der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt sollen Studierende Kontakt zur Szene herstellen und Problemlagen erfassen. Im Ergebnis wird der Bedarf an einer aufsuchenden Sozialarbeit und mittelfristig an einer Anlaufstelle und einer Notschlafstelle formuliert.

10

Fluchtpunkt Bahnhof

Würzburg - Arbeitslose, mittelose und heimatlose Jugendliche im Alter zwischen 16 und 22 Jahren haben den Bahnhof zun Flucht- und Treffpunkt gewählt einjährige Projekt "Streetwork mit Jugendlichen am Bahnhof" an den Tag, das auf Anregung und in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis "lugendschutz" von neun Studierenden alpädagogik der FH Würzburg-Schweinfurt durchgeführt wurde Die Bestandsaufnahme sei abge chlossen. Für eine professionelle Weiterführung des Projekts müs se nun die Stadt in die Pflicht ge nommen werden, hieß es.

Main Post vom 15.7.1996

Im Sozialhilfeausschuss wird beschlossen, dass die Streetwork als Projekt mit zwei Teilzeitstellen am 1. Juni unter der Trägerschaft von Diakonie und Caritas startet. Die Finanzierung durch die jeweiligen Jugendämter wird anteilig zu ¾ von der Stadt bzw. ¼ vom Landkreis Würzburg übernommen und jährlich verhandelt. Als Fachbeirat wurde ein Arbeitskreis Streetwork (heute: Fachforum Streetwork) gegründet.

Ausschuß bringt Maßnahmen auf den Weg

Sozialprojekte für Menschen auf der Straße

WÜRZBURG (-DF-)

Für die in Not geratenen Menschen auf der Straße hat der Sozialhilfeausschuß gestern eine Reihe von Hilfsmaßnahmen auf den Weg ge-bracht. Sie sollen insbesondere den Jugendlichen und Erwachsenen im Bahnhofsbereich zugute kommen.

An erster Stelle steht dabei ein "Streetworker-Projekt", das vom Caritasverband und dem Diakonischen Werk getragen wird und das in der Abteilung Mobile Betreuung der Evangelischen Kinder- und Jugendhilfe eingerichtet werden soll. Erste Aufgabe der beiden dafür zu-ständigen Teilzeitkräfte wird es sein, an den sozialen Brennpunk-ten Kontakte zu den betroffenen Menschen zu knüpfen, um sie über Hilfsangebote zu informieren. Das besondere an diesem Projekt ist die Zusammenarbeit mit über zehn weiteren sozialen Einrichtungen. Die Stadt Würzburg übernimmt drei Viertel der Personalkosten, für den Rest sollen der Landkreis und die Stiftung Deutsche Jugendmarke aufkommen. Sozialreferent Dr. Peses Konzept nun zusammen mit dem Jugendamt und dem Sozialamt umzusetzen. Ferner wurde schlossen, in der Hartmannstraße eine Anlaufstelle für Straßensozialarbeit mit gefährdeten jungen Menschen und Erwachsenen sowie eine Außenstelle "Zellerau" des All-(ASD) einzurichten. Dieser Stützpunkt ist dort wegen der extremen Ballung gesellschaftlicher Rand-gruppen und sozialer Problemfel-der erforderlich. Die dritte Maßnahme bestand in der Erhöhung des Satzes der Zentralen Betreu-ungsstelle für Nichtseßhafte und Strafentlassene sowie der Herberge

der Stadt Würzburg, dem Diakoni-schen Werk, dem Caritasverband und dem Bayerischen Landesver-band für Gefangenenfürsorge und Bewährungshilfe getragen. Die hohe Summe beinhaltet neben der Übernachtung auch noch die Versorgung und die Betreuung durch sozialpädagogische Fachkräfte.

Main Post vom 17.4.1996

Erste Leiterin der Streetwork ist (bis 2000) Isabel Schmidhuber. Das erste Team bilden Frank Stenger und Alexandra Mühlenbeck. Ab 01.12.1996 übernimmt Jürgen Keller für F. Stenger.

In Zusammenarbeit mit Studenten der Fachhochschule entsteht das erste Logo der Streetwork.

emeinen Sozialdienstes der Stadt zur Heimat auf 101 Mark pro Tag.

> Erstmals nimmt die Streetwork mit einem Stand am "Umsonst und Draußen Festival" teil. Klienten wird kostenlos Kaffee. Kuchen, alkoholfreie Getränke und Chili zur Verfügung gestellt, um eine Teilnehme am Festival zu unterstützen und einen Raum für Begegnungen am Streetwork-Stand zu schaffen. Bis heute wird diese Idee getragen von einer Vielzahl von Würzburger Persönlichkeiten, die im Stand mitarbeiten, sowie von zahlreichen Kuchenspendern und ehrenamtlichen Helfern.



aus: Prima Sonntag vom 18.06.2000

Beginn der Mitarbeit der Streetwork im Arbeitskreis "Menschen ohne Wohnung". Hier arbeiten Vertreter verschiedener Würzburger Einrichtungen an der Verbesserung der Situation der Zielgruppe.

Jürgen Keller wird pädagogischer Leiter der Streetwork.

über 4 Millionen Arbeitslose in Deutschland

Handvs und das Internet verändern die Art Weise, in der wir miteinander kommunizieren

1992

1996



Streetworker fordern Freigabe der Wiese

Probleme am Bahnhof mit Jugendlichen

WÜRZBURG (JHO) Nach dem schen brauchen Hilfe und Unter Artikel in dieser Zeitung "Untragbare Zustände auf dem Bahnhofsvorplatz" meldeten sich nun die Streetworker zu Wort. Sie unterstützen den Antrag, die Wiesenfläche vor dem Bahnhof wieder für die "Punks" freizugeben.

"Die Sperrung der Wiesenfläche am Bahnhofsvorplatz für die Öffentlichkeit wird die Situation am Würzburger Hauptbahnhof verschärfen", prophezeite Jürgen Keller, Leiter des Streetworkteams, bereits im Mai dieses Jahres den Verantwortlichen

stützung", so Keller. Das Street workteam schließt sich deshall der Forderung von Karl Adam an die Bahnhofswiese wieder für di Öffentlichkeit frei zu geben.

"Solange sich die Punks auf de Bahnhofswiese aufhalten konnten, waren sie zwar im Focus de Öffentlichkeit, nicht aber im un mittelbaren Kontakt", begründe Keller sein Anliegen. Die Prob leme entstünden nur daraus, das sie sich jetzt auf dem Bahnhofs vorplatz "unmittelbar im Passan



Am 26. Juli eröffnet die Anlaufstelle "Underground": Offene Türen für junge Leute, die essen, duschen, Wäsche waschen, sich über Perspektiven informieren und kommunizieren möchten. Das "Underground" bietet eine Rückzugsmöglichkeit aus der Szene und die Möglichkeit einer Postadresse für junge Wohnungslose.

Oliver Gloxin ist als ABM Kraft tätig und unterstützt den Aufbau der Anlaufstelle Underground.

HEIMAT-RUNDSCHAU

Im »Underground« Wäsche waschen und mit Straßensozialarbeitern reden

Jugendliche am Würzburger Bahnhof haben erstmals eine eigene Anlaufstelle

Würzburg. Die Jugendlichen, deren Lebensmittelbunkt der Bahnhof ist und die er dort getroffen habe, seien alle begeistert, so der Streetworker Diver Gloxin: Mit dem «Undergound» steht ihnen ab sofort zum ersten Mal eine Anlaufstelle zur Verfügung, Hier kön-nen Jugendliche vom Bahnhof ab sofort duschen und Wäsche waschen – und die Gespräche mit den Straßensoxialar-beitern müssen nicht nehr, wie bisher üblich, in aller Öffentlichkeit geführt werden.

Dass die seit mehreren Jahren ge-wünschte Einrichtung auf dem Bahrhofs-gelände endlich verwirklicht werden konnte, ist vor allem dem Lions-Club Marktheidenfeld/Lohr zu verdanken, der amt 20000 Mark Monaten als ABM-Vollzeitkraft im Würz-burger Streetworkerteam dabei ist, wird den »Underground«-Betrieb künftig orga-

Seit vier Wochen renoviert Gloxin die

tenlos verlegt, so der Sozialpädagoge Glo-xin. Für ihn besteht der größte Vorteil der Einrichtung darin, dass er die Gespräche mit den Jugendlichen künftig nicht mehr direkt am Bahnhof führen muss. Dies sei

Gesprächsbedarf ist groß

vichtig. In Würzburg hat sich der Bahnhof zu leme oft früher sichtbar als anderswo, Schon Anfang der 90er Jahre tauchten die ersten Straßenkinder am Bahnhof auf. In-zwischen ist ihre Zahl sprunghaft nach oben gegangen. Allein 1999 – Zahlen für

Teilweise Sperrung des Bahnhofvorplatzes für Klienten und Änderung der Fußgängerzonensatzung. Die Bahnhofswiese wird gesperrt.



In der Diskussion um den Bahnhofsvorplatz wird vorgeschlagen, dass sich Klienten der Streetwork ausschließlich linksseitig des Bahnhofvorplatzes aufhalten dürfen.



Ab Oktober unterstützt ein Team von Ehrenamtlichen die Arbeit der Streetwork, um regelmäßige Öffnungszeiten der Anlaufstelle zu gewährleisten.

Punks nur auf halbem **Vorplatz**

Kompromiss am Bahnhof

"Mit Punks WÜRZBURG (GAM) muss eine Großstadt wie Würzburg leben, aber die Übergriffe müssen wir nicht ertragen," sagte Sozialreferent Dr. Peter Motsch am Dienstag im Bauausschuss des Stadtrats zur Situation am Bahnhofsvorplatz. Seitdem die Stadt im April vergangenen Jahres die Wiese um den Kiliansbrunnen gesperrt hatte, haben sich die Punks verstärkt auf dem Platz zwischen Kaiserstraße und Bahnhofseingang aufgehalten.

Passanten und Kioskbesitzer haben sich dadurch belästigt gefühlt. Auf der anderen Seite haben Streetworker vor einer weiteren Verdrängung der "jungen Menschen, die sich in sozialen und materiellen Notlagen befinden", gewarnt. Damit würde sich das Problem nur verschärfen.

> aus: Main-Post vom 3. Juli 2002

Petra Westermann beginnt im Team der Streetwork zu arbeiten.

2002

Der Euro wird in zwölf EU-Ländern gesetzliches Zahlungsmittel

Pia Beckmann wird Oberbürgermeisterin in Würzburg

2003

Revolution der Kommunikationstechnik geht weiter. Viele Schulen und Haushalte haben jetzt einen schnellen Internetzugang. Menschen kommunizieren regelmäßig über SMS

2001

Terroranschläge in den USA

Seit dem Jahr 2004 gestaltet die Streetwork unter Einbezug von Klienten eine Andacht in der Marienkapelle im Rahmen der Friedensdekade.

Ab Juli 2004 beginnt Stefan Müller (heute: Seehaber) im Team der Streetwork.

Lesung im Underground von Antonio Pecoraro zum "Tag des Buches". Diözesancaritasverband gibt Trägerschaft der Streetwork auf. In der Folge übernimmt das Diakonische Werk Würzburg e.V. die alleinige Verantwortung für die Streetwork Würzburg. Gleichzeitig wird der Zuschuss der Stadt Würzburg erheblich gekürzt.

Katja Bühler (heute: Schecher) wird für P. Westermann Mitarbeiterin im Team.

Würzburg ist Gastgeber der Evangelischen Synode Deutschlands – die Streetwork und deren Klienten finden hier Beachtung.

Die Streetwork Würzburg engagiert sich im "Jour Fixe: Sicherheit im Sozialraum", einem Arbeitskreis auf Leiterebene mit den relevanten Referaten der Stadt und der Polizei.

Das Projekt "Brainstorming", ein niedrigschwelliges und unkonventionelles Lernangebot in Kooperation mit der Don Bosco Berufsschule, startet und bleibt bis 2019 ein regelmäßiges Angebot der Anlaufstelle.

In der Diskussion um die Grünanlagensatzung und Sicherheitsverordnung der Stadt Würzburg wird ein Bettelverbot diskutiert.



Oberbürgermeisterin Pia Beckmann, Sozialreferent Robert Scheller und Umweltund Kommunalreferent Wolfgang Kleiner diskutieren im "Underground" mit Klienten der Streetwork, es werden konkrete Vereinbarungen getroffen. Damit startet "ARGE goes Underground" – eine offene Sprechstunde des Jobcenters in der Anlaufstelle.



Die Streetwork in Würzburg ist Gastgeber der Regionaltagung der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork Bayern. Der Blick über den Würzburger Tellerrand und die überregionale Vernetzung bleibt ein Anliegen der Streetwork. Am Gedenktag des 16. März führt der Weg der Versöhnung des Nagelkreuzes unter dem Motto "Versöhnung leben – Hindernisse gemeinsam überwinden" auch in die Anlaufstelle.



Der Jugendamtsleiter des Lkr. Würzburg bezeichnet die "Streetwork als Paradebeispiel für Idee, Planung und Entstehung eines Hilfsangebotes 'von unten'. Streetwork ist nicht mehr wegzudenken aus dem Netz der sozialen Hilfen".

2005

2004

Einführung der Praxisgebühr

Rauchverbote: Alle EU-Mitgliedstaaten erlassen Vorschriften zum Schutz ihrer Bevölkerung gegen die Belastung durch Tabakrauch 5 Millionen Arbeitslose in Deutschland

"Hartz IV": Das vierte Gesetz für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt tritt in Kraft. 2006

In Würzburg kann man eine "Bettelgenehmigung" beantragen. Diese Möglichkeit stößt auf wenig Resonanz und wird kurz darauf wieder eingestellt

Das Projekt "Würzburg Arcaden" ein Einkaufszentrum mit Veranstaltungshalle unmittelbar am Bahnhof wird nach einem Bürgerbescheid nicht realisiert. Entwicklung von "Hartz IV": Leistungskürzungen und Zugangsverschärfungen für Arbeitslosengeld II werden eingeführt. Z.B. können Sanktionen nun auch Unterkunftskosten betreffen. Smartphones: Das erste moderne Smartphone kommt auf den Markt

Sanktionsverschärfung im "Hartz IV": vollständige Streichung der Leistung einschließlich Kosten der Unterkunft und Abmeldung von der Krankenversicherung sind nun möglich.

14



Im Projekt "Streetwork Kalender" zeigen die Bilder gegen Klischees iunge Menschen in selbst gewählten Situationen an von ihnen ausgesuchten Orten in ihrem Alltag und in ihren Träumen.



Die Stadt Würzburg nimmt die Kürzung des Zuschusses für die Streetwork aus dem Jahr 2005 zurück.



Eine Regensburger Initiativ-Gruppe ist zu Gast in Würzburg, um sich vom "guten Beispiel" der Streetwork informieren und beraten zu lassen.

Start der Projekttage mit der bayer. Bereitschaftspolizei, die jährliche fortgeführt werden. Theoretische Inputs über Jugendhilfe und Sozialarbeit und praktische Einblicke bei Besuchen von Einrichtungen sind Schritte zum gegenseitigen Verständnis.

Zum ersten Mal findet das ab nun regelmäßige Fortbildungswochenende für das Team der ehrenamtlichen



Mit der Organisation eines Workshops "Jugendliche im Spannungsfeld zwischen Repression und Hilfe" mit der Bereitschaftspolizei sowie Vorstellungen der Streetwork im Dienstunterricht der PI Würzburg Stadt wird die Vernetzung mit der Polizei verstetigt.

2010

Katja Schecher verlässt die Streetwork und Elisa Newrzella beginnt hauptamtlich im Team.

Instagram, eine App zum

Teilen von Fotos und Videos,

Die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Anlaufstelle findet öffentliche Resonanz und Würdigung. Im bayernweiten Diakonie Wettbewerb wird das Team mit dem 3. Preis und in Würzburg mit der Verleihung der Georg Sittig Medaille ausgezeichnet.

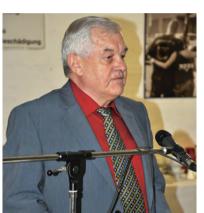
Die Streetwork stellt ihre Arbeit im Jugendhilfeausschuss und im Seniorenbeirat der Stadt Würzburg vor.



Die finnische Studentin Mira Pohjola leistet ihr Praktikum im Rahmen des Erasmus-Pro-

grammes in der Streetwork ab.





Zur Jubiläumsfeier "15 Jahre Zu Streetwork & 10 Jahre Anlaufstelle" kommen viele Förderer und Unterstützer der Streetwork ins "Underground". Festredner ist Prof. Dr. Specht, ein Wegbereiter der Streetwork in Deutschland und Vorsitzender der "International Society for Mobile Youth Work" (ISMO).



Mitarbeiter statt.

2009

Der sanierte Kiliansbrunnen am Bahnhofsplatz wird neu eingeweiht

Die mobile Nachrichten-App "WhatsApp" geht an den Start.

Pflicht zur Krankenversicherung: Jeder Bundesbürger erhält die Möglichkeit, in eine Krankenversicherung aufgenommen zu werden. geht online

Erlass eines Alkoholverbotes auf der Leonhard-Frank-Promenade am Ufer des Mainviertels

2008

Wirtschafts- und Finanzkrise



Studienreise nach Finnland: Mira Pohjola übernimmt die Organisation vor Ort, sowie die Kooperation mit der Mikkeli University of applied studies. Stefan Müller stellt in diesem Rahmen die Arbeit der Streetwork Würzburg vor.

Als Referent für ISMO (Internationale Gesellschaft für Mobile Jugendarbeit) vermittelt Stefan Müller mit Gerhard Fuchslocher in Tartu Grundlagen des Konzeptes "Mobile Jugendarbeit".



Im Juli verabschiedet sich Elisa Newrzella aus der Streetwork, ihre Nachfolgerin wird Sarah Pletschacher.





Inspiriert von der Arbeit der Streetwork Würzburg reisen Anna Öuemaa und fünf Kollegen der Stadtverwaltung Tartu (Estland) nach Würzburg. Diese fünf-tägige Studienreise trägt Früchte: Ende 2013 startet in Tartu ein Pilotprojekt der Mobilen Jugendarbeit.



Die Zuschüsse von Stadt und Landkreis Würzburg werden erhöht.

Im Rahmen der Fortbildung des Teams der Ehrenamtlichen in Frankfurt begleiten wir einen Streetworker vor Ort im Bahnhofviertel und besuchen einen Konsumraum.



Der Arbeitskreis "Menschen ohne Wohnung" empfiehlt konkrete Maßnahmen, um der zugespitzten Wohnungsnot in Würzburg vor allem in Hinblick auf die gemeinsame Zielgruppe zu begegnen.



Ein Antrag vom Vorjahr auf Förderung von 1,5 Planstellen wird unterstützt mit einer Erhöhung des Zuschusses der Stadt und des Landkreises Würzburg.





Umzug der Anlaufstelle in neue Räumlichkeiten am Bahnhofsplatz. Ab jetzt sind die Büroräume der Streetwork vor Ort in den Räumlichkeiten der Anlaufstelle integriert.

Die Konzeption der Streetwork wird überarbeitet.

19





Regelmäßig finden Workshops im "Underground" statt. Zum Beispiel ein Selbstbehauptungskurs für Frauen und ein Nähworkshop.

Yvonne Nobis übernimmt die Elternzeitvertretung von Sarah Pletschacher.

2012

2013

18

Die Praxisgebühr wird wieder abgeschafft

2014

2015

Zustrom an Geflüchteten nach Deutschland führt vom "Wir schaffen das!" zur sogenannten "Flüchtlingskrise"



Am "Umsonst und Draußen Festival" wird Barbara Stamm geehrt: Bereits zum 10. Mal engagierte sie sich tatkräftig am Stand der Streetwork und half Kaffee und Kuchen zu verkaufen und die Klienten der Streetwork zu bedienen.



Da die Zahl junger Menschen am Bahnhof steigt und sich besorgte Anrufe häufen, organisiert die Streetwork Würzburg ein Treffen verschiedener Würzburger Einrichtungen, um Arbeitsaufträge abzustimmen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit.



Sarah Pletschacher verabschiedet sich aus der Streetwork, Nina Köhler wird ihre Nachfolgerin im Streetwork-Team.



Eva-Maria Krumm wird für das Team der Ehrenamtlichen von Bayerns Sozialstaatssekretär Johannes Hintersberger im Bayerischen Sozialministerium mit dem "Ehrenamtsnachweis Bayern" ausgezeichnet.



Eine Bachelorarbeit "Benötigen Adressat/innen der Streetwork in Würzburg ergänzende Unterstützungsformen im Bereich Wohnen?" betont die Notwendigkeit den Zugang zum Wohnungsmarkt für die sozial Schwächsten zu erleichtern.

Die Bereitstellung zusätzlicher Mittel von Stadt und Landkreis Würzburg für die Streetwork ermöglich den personellen Ausbau um eine weitere Teilzeitstelle. Regine Dietl beginnt in der Streetwork. In der Folge werden die Öffnungszeiten der Anlaufstelle um fünf Stunden pro Woche erweitert und eine offene Sprechzeit Montag bis Freitag von 11-12 Uhr eingeführt.



Die Hafentreppe am Oskar-Laredo-Platz steht in der öffentlichen Diskussion. Die Streetwork sucht den Platz regelmäßig auf, nimmt teil am Runden Tisch der Stadt und tritt für ein tolerantes Miteinander sowie freien Zugang zu öffentlichen Räumen ein.



Start der räumlichen Erweiterung der Anlaufstelle Underground. Ein Lagerraum wird als Aufenthaltsraum ausgebaut. Nach dem Umbau steht ein separater Raum für Beratungen, eine barrierefreie Dusche mit Toilette, ein separates WC für Klienten und Mitarbeitern und ein großzügiger Aufenthaltsraum für Klienten zur Verfügung.



Eine Kooperation zwischen der Stadt Würzburg, dem Jobcenter und der Evangelischen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe realisiert eine Erweiterung der Streetwork um eine zusätzliche Stelle im Rahmen des §16h SGB II ab September. Damit werden u.a. Möglichkeiten der beruflichen Integration und Qualifizierung für die Adressaten zugänglicher gemacht. Nina Köhler wechselt im Rahmen des Kooperationsprojektes zum Jobcenter Würzburg. David Josefs verstärkt hauptamtlich das Team der Streetwork



2016

Arbeitslosenzahlen auf tiefstem Stand seit 1991

Weihnachtsmarkt-Anschlag in Berlin und "Axt -Attentat" in Würzburg

Umgestaltung des Bahnhofareals und Abriss der Pavillons an den Seiten des Bahnhofvorplatzes 2017

2018

Landesgartenschau in Würzburg 2019

Klimaproteste: Weltweit gehen Millionen Menschen unter dem Slogan "Fridays For Future" auf die Straßen

Einweihung des "Denkortes Deportation" am Bahnhofsvorplatz

20









Die Streetwork ist mit den Herausforderungen rund um die Corona-Pandemie konfrontiert. Trotzdem kann der Umbau der Anlaufstelle fertig gestellt und die neuen Räumlichkeiten im September 2021 eröffnet werden.

Während der Corona Pandemie übernimmt die Streetwork auch die Notversorgung von Menschen, die nicht zur eigentlichen Zielgruppe der unter 27-jährigen gehören.

In Kooperation mit dem Studiengang Medienmanagement der FHWS entsteht ein neues Logo und eine Simple Show, die die Arbeit der Streetwork Würzburg einfach in bewegten Bildern erklärt



David Josefs übernimmt im Rahmen des Kooperationsprojektes die Stelle von Nina Köhler beim Jobcenter der Stadt Würzburg.

Maria Mittmann beginnt ihre Arbeit im Team der Streetwork Würzburg.



Das Geschäft mit der Wohnungsnot

etrug: Ein Würzburger Vermieter rechnet falsche Quadratmeterzahlen beim - und damit Wohnraum, den es nicht gibt, Hinweisen auf die Missstände Behörden nicht nachzugehen. Der Schaden könnte in die Millionen gehen.

Wie funktioniert das? Eine Rekonstruk-tion: Von dem Haus an der Rottendorfer Straße habe sie das erste Mal von ihrer ge-genügen: Die Zimmerdecken sind zu nied-jobenters: Die Mierkosten würden kaum

Erste Planungen für ein

vorgestellt.

Wohnprojekt der Streetwork

werden Entscheidungsträgern

Die Anlaufstelle verzeichnet so

viele Besucher wie nie zuvor.



Stefan Seehaber von der Streetwork Würzburg kümmert sich gem Kolleginnen und Kollegen um obdachlose, junge Menschen. Ihre ausgenutzt, so Seehaber.



Das 25-iährige Jubiäum der Streetwork Würzburg wird mit einer Festveranstaltung auf der Bahnhofswiese und einer Feier in

der Anlaufstelle (nach-) gefeiert.

und die Praxis einiger Vermieter überteuerten Wohnraum zu vermieten wird öffentlich diskutiert.

Die mangelhafte Wohnsituation

Nach 2 Jahren Pause findet das "Umsonst & Draußen Festival" mit dem Stand der Streetwork wieder statt.

2021

2020

Ausbreitung der Covid-19 Pandemie Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (KJSG)

Zunahme von sogenannten "Corona-Demos"

2022

Amoklauf in Würzburg

Der Stadtrat kippt das Alkoholverbot auf der Leonhard-Frank-Promenade

Öffentliche Diskussion über die Begleiterscheinungen feiernder junger Menschen am Mainufer

Russland beginnt den Krieg gegen die Ukraine

22

Hauptamtliche Mitarbeiter





Seit 2018 Regine Dietl



Seit 1996 Jürgen Keller



1996 - 2000 Isabel Schmidhuber,

Leitung



1996 Frank Stenger

1996 Alexandra Mühlenbeck



2001 Oliver Gloxin

als ABM Kraft

2003 Petra Westermann



2005 Katja Schecher



2010 Elisa Newrzella



2012 Sarah Pletschacher



2017 Nina Köhler



Seit 2019 David Josefs



Seit 2021 Maria Mittmann



2015 Yvonne Nobis

Arbeitsprinzipien Streetwork

Um erfolgreich mit den Adressaten der Streetwork in Kontakt treten und die angestrebten Ziele erreichen zu können, sind folgende das Arbeitsfeld Streetwork konstituierende, handlungsleitende Arbeitsprinzipien unerlässlich. Diese Prinzipien wurden gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft/Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork entwickelt und werden fortlaufend überarbeitet.

► Wertschätzung, Respekt & Akzeptanz als Basis für die Beziehungsgestaltung:

Den Adressaten gegenüber bedarf es einer offenen, empathischen und akzeptierenden Haltung, die deren eigene Lebensweise, Vorstellungen und Strategien respektiert. Erst auf dieser Basis ist eine Kooperation auf Augenhöhe zur Erreichung der gesteckten Ziele möglich.

► Bedürfnis- und Lebensweltorientierung:

Streetwork ist zielgerichtete aufsuchende Sozialarbeit und findet im alltäglichen Umfeld der Adressaten statt. Dies beinhaltet Methoden und Angebote, die an die Möglichkeiten, Gewohnheiten, Ausdrucksformen, der Lebensrealität, der Alltagskultur und den kulturellen Identitäten der Adressaten anknüpfen. Dabei werden Adressaten mit all ihren Bedürfnissen und Interessen als Experten für sich selbst und ihre Lebenswelt gesehen.

► Vertrauensschutz, Verschwiegenheit und Anonymität:

Auf Wunsch können Klienten anonym beraten werden. Personenbezogene Daten müssen nicht erhoben werden. Alle Gespräche, Vereinbarungen, usw. mit den Klienten werden vertraulich behandelt. Für die Mitarbeiter der Streetwork gilt der § 203 StGB (Verletzung von Privatgeheimnissen). Informationen zu einzelnen Personen werden nur mit Zustimmung des Adressaten weitergegeben. Für junge Menschen gelten darüber hinaus die §§ 61 ff SGB VIII (Schutz von Sozialdaten).

► Fachpolitische Abgrenzung:

Streetwork grenzt sich klar von sicherheits- und ordnungspolitischer Instrumentalisierung ab. Das Angebot der Streetwork baut auf Vertrauen auf. Der spezifische gesellschaftliche Auftrag von Streetwork als eine Facette Sozialer Arbeit unterscheidet sich z. B. vom Auftrag ordnungspolitischer Institutionen. Das muss sowohl für die Adressaten, als auch für Vernetzungspartner und anderen Akteure, erkennbar sein.

▶ Flexibilität:

Die Anpassung an die "Lebensrhythmen" der verschiedenen Zielgruppen erfordert in hohem Maße Flexibilität hinsichtlich der Veränderung der Thematiken, Problemlagen, Methoden, Angebote und Arbeitszeiten.

► Freiwilligkeit:

Die Adressaten entscheiden selbst, ob und wie lange sie das Kontaktangebot zu den Streetworkern annehmen und inwieweit sie Hilfe in Anspruch nehmen möchten. Davon unbenommen unterbreiten die Streetworker wiederkehrende Kontaktangebote.

► Kontinuität:

26

Streetwork beinhaltet eine gewisse Anlaufzeit, langfristige Prozesse, für die ein entsprechendes Vertrauensverhältnis grundlegend ist und eine Aufrechterhaltung des Kontaktangebotes über längere Zeiträume. Dies verlangt von den Streetworkern Kontinuität im Sinne einer regelmäßigen "Szenepräsenz" an den Treffpunkten der Adressaten und personelle Kontinuität durch feste Planstellen und entsprechende Arbeitsbedingungen.

▶ Ganzheitlicher Ansatz:

Die Adressaten und ihre Situation werden im Zusammenhang mit allen ihren Bedürfnissen, sozialen Bezügen, Verhaltensäußerungen, Interessen, Wünschen und Einstellungsmustern gesehen.

▶ Gendersensibilität:

Die Streetworker sind im individuellen Beratungs- und Hilfeprozess sensibel für die sozialen Konstruktionen von Geschlechterrollen. Um ansprechbar für möglichst alle Geschlechter und geschlechtsspezifischer Themen zu sein, sind bewusst Personen verschiedenen Geschlechts mit der Aufgabe der Straßensozialarbeit betraut.

► Niedrigschwelligkeit:

Das Kontakt- und Hilfsangebot ist möglichst niedrigschwellig. Ohne Vorbedingungen oder Vorleistungen können die Klienten das Unterstützungsangebot in Anspruch nehmen.

▶ Partizipation und Inklusion:

Menschen werden ermutigt, ihren Herausforderungen und Bedarfslagen so eigenständig wie möglich zu begegnen. Ziele und Perspektiven werden gemeinsam erarbeitet. Die Fachkräfte haben im Unterstützungsprozess eine begleitende und so wenig wie nötig eine leitende Funktion. Handlungsleitend ist die Motivation und Befähigung der jungen Menschen, zum einen ihre Idee eines "guten Lebens" zu entwickeln und zu gestalten, und zum anderen an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen teilzuhaben.

▶ Parteilichkeit:

Die Streetworker sind parteilich im Sinne einer Interessenvertretung ihrer Klienten. Sie vertreten ausdrücklich deren soziale Interessen und übernehmen diesbezüglich eine "Anwaltsfunktion". Parteilichkeit bezieht sich nicht auf individuelle Weltanschauungen oder das Verhalten der Adressaten, sondern auf das sich Einsetzten für soziale Gerechtigkeit und gegen Marginalisierung und Segregation des Adressatenkreises.

► Ressourcenorientierung:

Die Streetworker fördern die Stärken, Kompetenzen und Fähigkeiten ihrer Klienten und beziehen diese im Unterstützungsprozess mit ein.

▶ Transparenz:

Offenheit, Ehrlichkeit und Authentizität im Umgang mit den Klienten sind Arbeitsvoraussetzungen. Maßnahmen und Verfahrensweisen werden offengelegt und Einflussmöglichkeiten sowie Grenzen des Handelns der Streetworker werden realistisch dargestellt.

▶ Verbindlichkeit:

In Bezug auf Absprachen und Vereinbarungen ist ein hohes Maß an Verbindlichkeit notwendig, um als verlässliche Partner den Adressaten die notwendige Sicherheit zu geben und Vorbild zu sein.

► Zielgruppenorientierung:

Streetwork ist zielgruppenorientiert und richtet sich in seinen Inhalten und Methoden nach der speziellen Lebenslage der Adressaten und deren individuellen Bedürfnissen.

Diese Arbeitsprinzipien sind unverzichtbar, bedingen sich gegenseitig und sind konstituierend für das Arbeitsfeld Streetwork.

Arbeitsbereiche der Streetwork

Aufsuchende Arbeit:

Darunter versteht sich das kontinuierliche und gezielte Aufsuchen von Menschen in ihren selbstgewählten Räumen. Diesem Begriff liegt dabei ein erweitertes Raumverständnis zu Grunde. Das gezielte Aufsuchen dient der Kontaktaufnahme und dem Kontakthalten sowie dem Kennenlernen und ständigen Aktualisieren der Kenntnisse über die Lebenswelten der Adressaten. Dies dient dem Aufbau einer auf Vertrauen basierenden, tragfähigen Beziehung. Die Streetworker erleben in ihrer Gastrolle am Bahnhof und in der Innenstadt Würzburgs die unterschiedlichen Lebenswelten und lernen sie dadurch kennen. Das soziale Umfeld wird erfasst und kann in die Arbeit einbezogen werden. Durch Aufsuchende Arbeit werden fehlende soziale Strukturen sowie mangelnde Infrastrukturen erkannt und benannt.

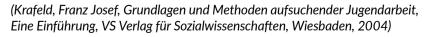
Offene Sprechzeit:

In der offenen Sprechzeit am Vormittag können Klienten niederschwellig ohne Termin Beratung in Anspruch nehmen, sich zu relevanten Themen informieren und Kontakt mit Behörden, Ämtern und anderen Einrichtungen aufnehmen.

Organisation der Anlaufstelle und Ehrenamt:

Die Anlaufstelle "Underground" wird von der Streetwork organisiert. Die Anlaufstelle ist ein Ort zum Ankommen und Durchatmen und bietet einen Schon- und Rückzugsraum für die Besucher. Die jungen Menschen können sich eine kleine Mahlzeit bereiten und kalte oder warme Getränke zu sich nehmen. Für die persönliche Hygiene steht eine Dusche sowie eine Waschmaschine mit Trockner bereit. PCs und WLAN können zur Arbeits- und Wohnungssuche genutzt werden. Infos zu zahlreichen Einrichtungen und relevanten Themen sind vorhanden. Während der Öffnungszeiten ist ein Team engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter im Dienst. Sie sind erste Ansprechpartner und haben offene Ohren für die Anliegen der Besucher. Die Streetworker organisieren den Einsatzplan und sind verantwortlich für die Einarbeitung und laufende Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter.

"Aufsuchende Arbeit wird [...] als Methode zur Förderung der Entwicklung junger Menschen [...] immer wichtiger in Zeiten, in denen sich deren Streben nach gesellschaftlicher Teilhabe und biographischer Lebensentfaltung immer weniger auf strukturierte und kalkulierbare Muster stützen kann und in denen jene gleichzeitig im sozialräumlichen Sinne immer weniger Platz zur eigenen Entfaltung finden – was lebensweltliche Aneignungs- und Entfaltungsprozesse von Kindern und Jugendlichen in dieser Gesellschaft immer Konfliktträchtiger macht. Als Zielsetzung aufsuchender Arbeit ist demnach nicht nur zentral, auffällige junge Menschen erreichen zu wollen, die anders nicht oder nicht mehr zu erreichen sind, sondern inzwischen mindestens ebenso, junge Menschen bei der Wiederaneignung von Umwelt zu begleiten und zu unterstützen."



28



▶ Beziehungsarbeit:



Zentrale Aufgabe der Streetworker

ist die Beziehungsarbeit. Die Streetworker gehen offensiv auf die Menschen zu, knüpfen, halten und pflegen den Kontakt zu den Adressaten, um Kooperationen aufzubauen und weitere Perspektiven zu entwickeln. Durch die regelmäßigen Kontakte mit den Klienten sollen die Streetworker ein vertrauensvolles und belastbares Vertrauensverhältnis aufbauen als Basis für eine wirksame Zusammenarbeit: basierend auf der Niedrigschwelligkeit der Kontaktaufnahme, der Freiwilligkeit des Kontakts und dem Angebot. diesen Kontakt auch anonym zu gestalten.



▶ Begleitung:



Die Streetworker begleiten Klienten über einen längeren Zeitraum zur Stabilisie-

rung ihrer Lebenssituation und unterstützen bei der alltäglichen Lebensbewältigung.

Bei Bedarf begleiten die Streetworker ihre Klienten zu Behörden und bei Erstkontakten zu anderen Einrichtungen.



▶ Beratung:



Die Streetworker leisten psychosoziale Beratung, allgemeine Le-

bensberatung, sowie Beratung bezüglich Verbesserung der Lebenssituation und Verhütung weiterer Gefährdungen. Probleme in der Familie oder im Freundeskreis, Schwierigkeiten in der Schule, bei der Arbeitsund Ausbildungssuche, bei der Wohnungssuche oder bei Suchtoder Drogenproblematik können in diesem Rahmen bearbeitet werden. Auch beim Umgang mit Behörden können die Mitarbeiter der Streetwork ihre Unterstützung anbieten



▶ Materielle Hilfe:



In Ausnahmefällen gewähren die Streetworker auch materielle Hilfen in Form von finanziellen Mitteln (z.B.

Übernahme der Praxisgebühr, in Ausnahmefällen: Übernahme der Mietkaution). Daneben verfügt die Anlaufstelle über eine Kleiderkammer.



► Freizeit- und Erlebnispädagogik:



Um alternative Gestaltungsmöglichkeiten

von Freizeit aufzuzeigen, persönliche Grenzen erlebbar zu machen und Erfahrungen abseits der Szene zu nutzen, bieten die Streetworker nach Bedarf Aktionen und Fahrten an. (z.B. Klettern, Kegeln, Boot fahren, Zirkusbesuch) Hierbei gilt ein striktes Alkohol- und Drogenverbot.



▶ Öffentlichkeitsarbeit:



Durch Öffentlichkeitsarbeit sollen der Gesellschaft sowohl Einblicke

in die Lebenswelten der Klientel, als auch in die Arbeitsweise der Streetwork gewährt werden. Das schafft Transparenz gegenüber Trägern und der Allgemeinheit und erhöht den Bekanntheitsgrad von Streetwork. Dabei sollen Zugangsschwellen für die Klientel abgebaut werden. Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet die parteiliche Interessensvertretung der Zielgruppe und schafft Verständnis für sie.





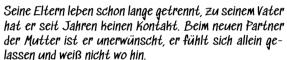
- kurz erklärt

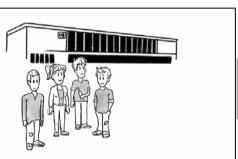
Auszüge aus der Simple Show, die Studenten der FHWS im Rahmen eines Projektes erstellt haben

Das ist Alex, Alex lebt in Würzburg. Zurzeit hat er viele Probleme und er weiß gerade nicht, wie es in seinem Leben weiter gehen soll.

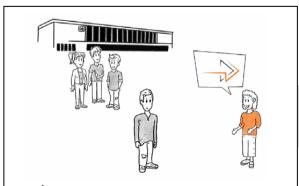








Seitdem verbringt er mehr Zeit mit seinen Freunden am Bahnhof, hier wird er akzeptiert, hat Spaß und vergisst seine Probleme.



"Hallo!" Sie lernen sich im Gespräch kennen. Hannah interessiert sich für seine Situation und bietet gerne ihre Unterstützung an. Sie erzählt Alex von der Streetwork.

30

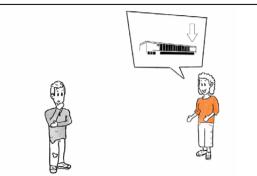


Nachdem er nun auch noch seinen Ausbildungsplatz verloren hat, ist er völlig niedergeschlagen.

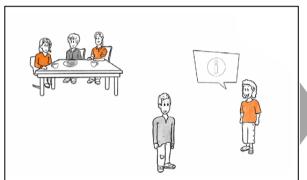




Als konstantes und transparentes Hilfsangebot bieten sie: Informationen, Beratung, Begleitung und Vermittlung an weiterführende Fachdienste und Einrichtungen. Jedes Problem wird gemeinsam angegangen.



Alexfast schnell Vertrauen zu Hannah, er erzählt ihr von seinem Leben und seinen Sorgen. Alex fühlt sich ernst genommen und verstanden. Hannah informiert Alex über die Anlaufstelle Underground, die direkt am Bahnhof ist. Sie lädt ihn für ein nächstes Gespräch dorthin ein.



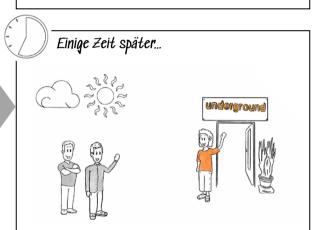
Nachdem sich Alex mit einer Portion Spagetti gestärkt hat, informiert ihn Hannah über Hilfsangebote und andere soziale Einrichtungen. Im Gespräch entwickeln sie gemeinsam verschiedene Lösungsansätze für seine Probleme. Sie suchen nach einer Wohnmöglichkeit, schreiben Bewerbungen und diskutieren Angebote der Jugendhilfe. Alex ist dankbar für ihre Unterstützung.



Die Anlaufstelle finanziert sich durch Geld- und Sachspenden, im Underground engagiert sich ein Team aus ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Dass auch in Zukunft weiteren Menschen wie Alex geholfen werden kann, ist die Streetwork auch weiterhin auf Unterstützung angewiesen. Informationen wie sie selbst aktiv werden können, finden sie auf der Website und den Socialmedia-Kanälen. Das Angebot der Anlaufstelle Underground richtet sich speziell an junge Menschen. An sechs Tagen in der Woche finden sie hier einen Rückzugsort an dem ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ein offenes Ohr für sie haben.



Hier können sie essen, trinken und sich gegenseitig austauschen. Außerdem haben sie die Möglichkeit ein Telefon, oder einen Computer zu nutzen, zu duschen und ihre Wäsche zu waschen.



Alex kommt nach einiger Zeit wieder zur Anlaufstelle Underground. Er erzählt den Streetworker stolz von seinem erfolgreichen Vorstellungsgespräch und einem neuen Zimmer in einer WG. Er hat begonnen, den Kontakt zu seinem Vater wieder auf zu nehmen.

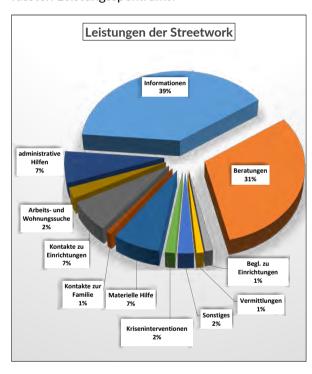
Dank Streetwork hat Alex sein Leben wieder in die richtige Bahn gelenkt.



Die vollständige Simple Show findet man auf der Homepage der Streetwork

Streetwork in Zahlen

Es ist herausfordernd, die vielschichtigen Angebote und Arbeitsbereiche der Streetwork in Zahlen und Grafiken zu erfassen und darzustellen. Wir verzichten hier darauf mit den großen Kontaktzahlen zu jonglieren, obwohl diese durchaus als statistische Kategorie ,Beziehungsarbeit' und auch im Hinblick auf die verwendete Zeit das Wesen der Streetwork kennzeichnen: Sich vorstellen, bekanntmachen, Beziehungsaufbau, da sein, ein offenes Ohr haben - in den Augen vieler Klienten ist das ein Kennzeichen der Arbeit der Streetwork. In folgender Grafik ist all das wenig spürbar und nicht abgebildet. Hier ein Überblick unseres erfassten Leistungsspektrums:



Daten aus 2019 (nur Streetwork, ohne Sprechzeit & Anlaufstelle)

► Arbeitsbereiche und konstanter Bedarf

Betrachtet man die Entwicklung der verschiedenen Aspekte über die Jahre, blieb der Umfang folgender Arbeitsbereiche (zugrunde liegen die Zahlen der Aufsuchenden Arbeit, der offenen Sprechzeit sowie der Anlaufstelle pro Jahr) weitgehend konstant:

Kontakt zu Einrichtungen



328

Unsere Klienten sind oft "Grenzgänger" in den Hilfesystemen. Wer ist zuständig? Stadt oder Landkreis? Jugendhilfe oder ein anderer Leistungsträger? Wer übernimmt Verantwortung? Welche Ansprüche gilt es durchzusetzen? Auch das Erarbeiten von Perspektiven funktioniert nur im Kontakt und in Koordination mit anderen Einrichtungen.

Begleitungen

Wenn von unseren Klienten gewünscht und aus unserer Sicht erforderlich, begleiten wir Klienten zu Erstgesprächen weiterführender Hilfeeinrichtungen oder zu Ämtern, um für Ansprüche unserer Klienten einzustehen.

Vermittlungen



32

Wir binden Klienten längerfristig an einen spezialisierten Fachdienst oder an eine weiterführende Hilfeeinrichtung an, beispielsweise an eine Jugendhilfemaßnahme oder eine (andere) Form des betreuten Wohnens. Im Durchschnitt verzeichnen wir im Jahr 84 erfolgreiche Vermittlungen.

Kontakt zu Familie 🥻 🗇 🔭 77



Oft gilt es vorhandene familiäre Ressourcen (wieder) zu aktivieren oder es gilt Konflikte zu moderieren und Perspektiven zu entwickeln. Die Kategorie "Kontakt zu Familie" erfasst sowohl ein Telefonat als auch ein langes Beratungsgespräch mit Elternbeteiligung. Wir erfassen pro Jahr im Schnitt 77 Kontakte. #1

Erstkontakte

298

Die Streetwork verzeichnete im Schnitt knapp 300 Erstkontakte im Jahr! Das bedeutet, dass wir jeden Tag bei der aufsuchenden Arbeit in der Sprechzeit oder in der Anlaufstelle einer bisher unbekannten Person begegnen.

► Entwicklungen und veränderte Anforderungen

Folgende Leistungen aus dem Spektrum der Streetwork veränderten sich über die Jahre erheblich:

Beratungen

32

331

2009 365

2021 711

1999 2009

835

2021

1190

Der enorme Anstieg an Informations- und Beratungsgesprächen über die Jahre zeigt zum einen den Bedarf an Information, Orientierung und gemeinsamer Perspektivenentwicklung - einer der Kernkompetenzen der Streetwork. Zum anderen lässt sich ablesen, dass die räumliche und personelle Erweiterung der Streetwork in den letzten Jahren diesem Bedarf angemessen begegnet. Auch die Veränderung der Bedürfnisse bzw. Herausforderungen der Klienten über die Jahre (siehe unten) trägt zum Anstieg dieser Zahlen bei.

administrative Hilfen

Informationen

2021 2016

221 1083

Das Stellen von Anträgen -gemeinsam mit Klienten-, das Durchsehen und Erklären von Ämterkorrespondenz und das Erstellen von Ordnern (manchmal auch aus Bergen von Briefen, die in Tüten mitgebracht werden) ist mehrmals täglich Aufgabe der Streetworker. Dazu kommt die Übergabe der Post der zahlreichen Klienten, welche die Anlaufstelle als Postadresse nutzen. Die enorme Steigerung der Zahl von 59 auf 1083 im Jahr lässt u.a. auf zunehmend überforderte Klienten schließen. Nötig ist aus Sicht der Streetwork eine Vereinfachung von Antragstellungen und von Zugängen zu Hilfesystemen.

Wohnungssuche

2019 105 40

Die steigenden Zahlen repräsentieren eine umfassende Notlage: Seit vielen Jahren weißt die Streetwork Würzburg immer wieder auf die Wohnungsnot -auch in Würzburg- hin. Trotz vieler Bemühungen einiger Einrichtungen sowie der Stadt Würzburg bleibt der Wohnungsmangel erheblich. Ab letztem Jahr wurde die Praxis einiger Vermieter, unangemessenen Wohnraum überteuert zu

vermieten, immer wieder öffentlich gemacht.

Arbeitssuche



2021 99

2021

187

Gemeinsam mit unseren Klienten suchen wir nach geeigneten Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätzen. Dazu gehören Einstellungstests am PC, das Erstellen von Bewerbungsunterlagen und im Einzelfall die Begleitung zum Bewerbungsgespräch. Zunehmend seltener ist der erste Arbeitsmarkt passend. Andere als sinnvoll empfundene Beschäftigungsmöglichkeiten müssen recherchiert werden.

materielle Hilfen



2009

2021 980 4675

In der Anlaufstelle können Klienten eine warme Mahlzeit oder eine Brotzeit zu sich nehmen. Daneben steht eine Notversorgung mit Kleidung und Hygieneartikeln zur Verfügung. In den akuten Phasen der Corona-Pandemie stellten wir eine Notversorgung mit Lebensmitteln sicher. Zusätzlich hat die Streetwork die Möglichkeit unbürokratisch in Notlagen zu unterstützen: Ein Ticket zu einem Bewerbungsgespräch, die Zuzahlung zu einem Medikament, benötigte Schulbücher oder im Ausnahmefall auch die Übernahme einer Mietkaution als Darlehen sind möglich. Die enorme Steigerung der Zahlen erklärt sich nicht nur durch die Corona-Pandemie: Auch die gestiegene Anzahl der Nutzer der Anlaufstelle in den Jahren und ein zunehmender Bedarf tragen zur Erhöhung der Zahlen bei. Sämtliche materiellen Hilfen müssen aus Spenden finanziert werden!

▶ Was noch?

In all den Zahlen sind doch einige wesentliche Facetten der Streetwork Würzburg nicht erfasst:

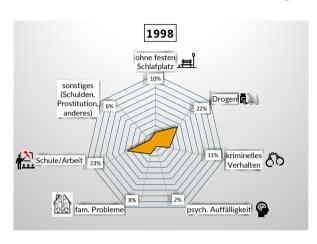
- Öffentlichkeitsarbeit mit und für unsere Klienten, unser Engagement am "Umsonst und Draußen Festival", Termine mit Spendern und Unterstützern
- Akquise der Ehrenamtlichen und Entwicklung unseres Ehrenamtlichen-Teams
- Administrativer Aufwand zur Organisation der Streetwork und der Anlaufstelle, die Zeit für Konzeptentwicklung und das Stellen von Förderanträgen, sowie die stetige Weiterentwicklung der Streetwork

▶ "Unsere Leute" – wer sind die Klienten der Streetwork?

Allen Vorurteilen zum Trotz – es gibt ihn nicht den typischen Streetwork-Klienten. Entsprechen Einzelne einem äußerlichen Klischee, trifft das für die meisten unserer Adressaten nicht zu. Wird im Folgenden verallgemeinernd von Klienten gesprochen, bezieht sich das auf die erfassten statistischen Kategorien. Jeder Klient ist einzigartig, hat eigene

Ideen vom guten Leben und trägt individuelles Potential in sich. Dies sei erwähnt – gerade, wenn im Folgenden von Problematiken gesprochen wird – keineswegs werden wir unseren Leuten gerecht, wenn wir sie lediglich mit ihren Defiziten in den Fokus nehmen.

▶ Klienten und ihre Herausforderungen – Entwicklungen von 1998 bis heute



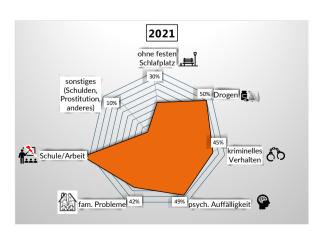
ohne festen
Schalfplatz

sonstiges
(Schulden,
Prostitution,
15%
anderes)

Schule/Arbeit

Schule/Arbeit

15%
psych
Auffälligkeit



Die Entwicklung der prozentualen Verteilung ausgewählter problembehafteter Lebensbereiche von Klienten, die wir in der aufsuchenden Arbeit antrafen, zeigt eine eindeutige Tendenz: Die einzelnen Klienten der Streetwork sind zunehmend belastet. Ende der neunziger Jahre konnte man noch eher einzelne Problembereiche bei Klienten identifizieren, z. B. ein problematischer Drogenkonsum oder eine fehlende berufliche Integration. Dies ermöglichte ein konzentriertes Arbeiten mit dieser Herausforderung. Oft war es möglich, Ressourcen anderer Lebensbereiche zu aktivieren, um aktuellen Herausforderungen zu begegnen. Klienten mit psychischen Beeinträchtigungen waren selten vertreten.

Die gegenwärtige Situation ist eine völlig andere. Es ist die absolute Ausnahme, dass Klienten mit einzelnen Herausforderungen die Unterstützung der Streetwork in Anspruch nehmen. Die Regel sind komplexe, verwobene als problematisch und oft perspektivlos empfundene Lebenslagen. Die Nennungen vieler sich bedingender oder verstärkender Problemlagen ist um ein Vielfaches gestiegen. Fast die Hälfte unserer Klienten sind mit psychischen Herausforderungen, die sämtliche Lebensbereiche betreffen, konfrontiert. Das entspricht einer Steigerung fast um das 25-fache! Diese Tendenz wird unterstrichen durch die Betrachtung der Entwicklung der absoluten Zahlen.



34

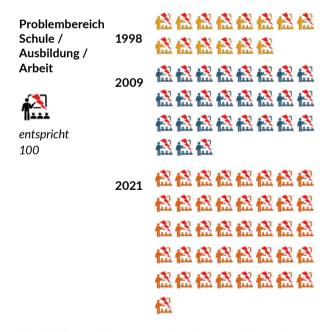


Dazu lassen sich nur sehr selten Ressource in anderen Lebensbereichen identifizieren. Auf familiäre Ressourcen können die wenigsten Streetwork-Klienten zurückgreifen, im Gegenteil: Fast die Hälfte der Klienten erlebt die Beziehung zur Herkunftsfamilie als problematisch.

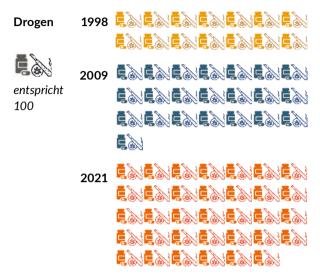
Familiäre	1998				
Probleme	2009				
(1990) entspricht 100	2021				

Der Blick auf die Entwicklung der absoluten Zahlen zeigt ebenfalls, dass die Herkunftsfamilie als Rückzugsort oder als Kraftquelle nicht nur nicht vorhanden ist, sondern zunehmend als belastend und herausfordernd angesehen wird.

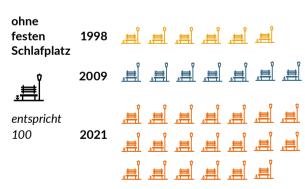
Auch der statistisch erfasste Bereich "Probleme in Schule/Arbeit bzw. keine Schule/Arbeit" erfuhr eine enorme Steigerung.



Die Zahl von Adressaten mit einem problematischen Drogenkonsum ist in den Jahren signifikant angestiegen. Zum einen steht der Umgang mit den unmittelbaren Folgen eines dauerhaften Konsums legaler oder illegaler Drogen im Fokus von Beratungsgesprächen. Zum anderen sind die Auswirkungen des Konsums illegaler Drogen wie z.B. Strafverfolgung, Geldstrafen oder Sozialstunden Herausforderungen für einige unsere Klienten. Im Hinblick auf die Zunahme der absoluten Zahlen ergibt sich folgendes Bild:



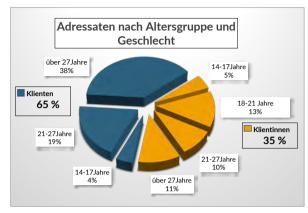
Die Zahl der Klienten, die berichten keinen festen Wohnsitz zu haben, stieg in den Jahren ebenfalls enorm an. Das ist umso dramatischer als dies für die Betroffenen zumeist das dringlichste Problem darstellt, welches alle anderen Lebensbereiche massiv beeinträchtigt. Ohne einen gesicherten Schlafplatz lassen sich weitere Perspektiven kaum entwickeln.



Weiterhin arbeitet die Streetwork z.B. im Arbeitskreis Menschen ohne Wohnung daran, die Situation wohnungsloser Menschen in Würzburg zu verbessern. Dazu konzeptionierte die Streetwork ein Wohnprojekt, welches angebunden an die Streetwork eine begleitete Wohnform für junge Streetwork-Klienten bietet.

► Die Adressaten nach Altersgruppe und Geschlecht

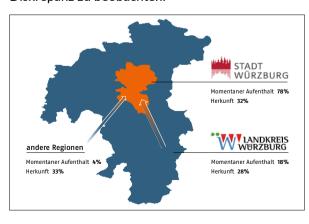
Betrachtet man die Adressaten hinsichtlich ihres Alters und des Geschlechtes – ergibt sich folgendes Bild, welches über die Jahre recht konstant blieb:



Zu beachten ist jedoch, dass diese quantitative Verteilung nicht unserem inhaltlichen Schwerpunkt entspricht! Nehmen Klienten über 27 Jahre im Diagramm viel Raum ein, setzten wir unseren Fokus in der Arbeit auf Hilfeprozesse mit Klienten unter 27 Jahren – ohne jedoch die Älteren von der Unterstützung der Streetwork auszuschließen. Lediglich im laufenden Betrieb der Anlaufstelle "Underground" am Nachmittag gilt eine Altersgrenze von 27 Jahren.

► Ziel: Stadt Würzburg – Herkunft und momentaner Aufenthalt der Klienten

Die große Mehrheit (78%) der Klienten hält sich in der Stadt Würzburg auf, ca. 18 % haben ihren gegenwärtigen lebensmittelpunkt im Landkreis Würzburg. Stellt man dem momentanen Aufenthalt die Herkunft gegenüber, ist jedoch eine große Diskrepanz zu beobachten:

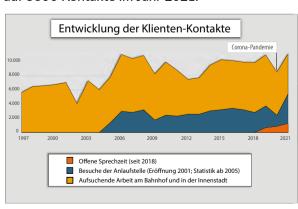


Demnach sind lediglich 32% der Zielgruppe aus der Stadt Würzburg, 28% aus dem Landkreis Würzburg und 33% aus anderen Regionen. So ist ein deutlicher Verlagerungseffekt vor allem aus dem Landkreis Würzburg aber auch anderen angrenzenden Regionen hin zur Stadt Würzburg erkennbar. Dies ist wenig überraschend, bietet doch die Stadt vielfältige und erreichbare Möglichkeiten hinsichtlich schulischer, (vor-)beruflicher und sozialer Unterstützung und Integration. Trotzdem bleibt es eine Herausforderung der Landkreise Themen wie Obdachlosigkeit, Attraktivität für junge Menschen und berufliche Weichenstellung anzugehen und aktiv zu gestalten.

► Der Bahnhof als Treffpunkt und Ort der Begegnung

Die Streetwork ist an fünf Tagen aufsuchend am Bahnhofsareal, sowie ein- bis zweimal pro Woche in der Innenstadt unterwegs und im Kontakt mit den Klienten. Der Bahnhof blieb im Laufe der Jahre immer der hauptsächliche Treffpunkt der Zielgruppe(n) von Streetwork. Zwar kamen zeitweise andere relevante Aufenthaltsplätze wie z.B. Barbarossaplatz, Oskar-Laredo-Platz oder der Hahnenhof dazu, doch blieb der Bahnhof als zentraler Ort der Treffpunkt im öffentlichen Raum der Stadt Würzburg.

Schon im ersten Jahr der Streetwork wurden fast 5600 Kontakte während der aufsuchenden Arbeit (Mehrfachnennungen!) aufgezeichnet. Über die Jahre stieg diese Zahl bis auf fast 8000 an. In den Jahren vor der Corona Pandemie pendelten sich die Kontaktzahlen der aufsuchenden Arbeit um 7000 ein. In der Pandemie gab es einen Einbruch auf 5600 Kontakte im Jahr 2021.



Es zeigt sich, dass die seit 2018 eingeführte offene Sprechstunde am Vormittag gut angenommen wird. Die Sprechzeit zwischen 11 und 12 Uhr

36

(Mo-Fr) bietet einen ruhigen und geschützten Rahmen für Beratungen, Telefonate, sowie für Kontaktaufnahme zu Ämtern und weiterführenden Hilfeeinrichtungen.

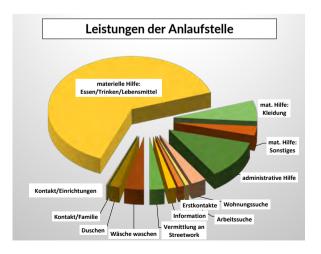
Aus dem Schaubild lässt sich auch ablesen, dass sich die Anlaufstelle "Underground", welche 2001 ihre Türen für junge Besucher öffnete, schnell etablierte. Die Besucherzahlen wuchsen rasch an, bis im vergangenen Jahr so viele Besucher wie nie zuvor die Angebote der Anlaufstelle nutzten!

► Das "Underground" – die Anlaufstelle

Schon in den ersten Jahren in den Räumen eines ehemaligen Fahrradkellers am Bahnhof zeichnete eine besondere Atmosphäre die Anlaufstelle "Underground" aus. Vorbei an mit Graffiti besprühten Wänden führte der düstere Weg in die schlichte kleine Wohnküche. Ankommen, runterkommen, sich willkommen fühlen und angenommen sein dafür steht die Anlaufstelle damals im Keller, wie heute in großzügigen, hellen und warmen Räumlichkeiten.

Für viele Klienten ist die Anlaufstelle ein Ort um zur Ruhe zu kommen, Gespräche zu führen und sich den Tag zu strukturieren. Zusätzlich soll das Underground als Sprungbrett Unterstützung bieten, weitere Perspektiven zu entwickeln und weiter zu gehen.

Während der Öffnungszeit bietet die Anlaufstelle den Besuchern unterschiedliche Angebote. Wie diese im Jahr 2021 angenommen wurden, ist in folgendem Diagramm dargestellt:

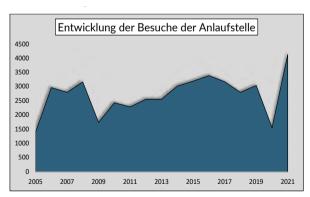


Es ist deutlich zu erkennen, dass der Bedarf an materieller Unterstützung weiterhin an erster Stelle steht. Eine warme Mahlzeit, eine Brotzeit und ein warmes oder kaltes Getränk – dafür steht die Anlaufstelle. Ankommen, sich willkommen fühlen und angenommen sein. Auch ein hoher Bedarf an Kleidung und anderer materieller Unterstützung (Hygieneartikel, Schulbücher, Fahrkarte u.a.) lässt sich aus diesem Diagramm ablesen.

Zahlreiche Klienten nutzen die Anlaufstelle als Postadresse. Der Bereich der administrativen Hilfe umfasst das Verwalten, Aushändigen und Bearbeiten der Post sowie das Ausfüllen von Anträgen. Die Möglichkeiten zu duschen und Wäsche zu waschen sind Basisangebote der Anlaufstelle, die gerne während der Öffnungszeit am Nachmittag, aber auch während der offenen Sprechzeit genutzt werden. Die PC-Arbeitsplätze im Underground werden von den Besuchern auch zur Wohnungsund Arbeitssuche in Anspruch genommen. Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzung und der Öffnungstage der Anlaufstelle "Underground".

Jahr	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017	2019	2021
Gesamt aus Dienst- plan	1394	2805	1742	2292	2560	3194	3175	3044	4135
Öffnungs- tage	297	289	288	263	288	271	282	301	297
Besucher pro Öff- nungstag	4,7	9,7	6	8,7	8,9	11,8	11,3	10,1	13,9

Es ist deutlich, dass sich das "Underground" rasch als Anlaufstelle etablierte. So war die Streetwork Würzburg zum einen aufsuchend am Bahnhofsareal und in der Innenstadt tätig und ab 2001 mit dem "Underground" für die Klienten besser erreichbar.



Im Jubiläumsjahr 2021 verzeichnete die Anlaufstelle "Underground" so viele Besuche wie noch nie zuvor! Mit über 4100 Besuchen nutzten im Schnitt 14 Personen an 297 Öffnungstagen die Räume und die Angebote der Anlaufstelle.

Hilfe für die Kids vom Bahnhof Strootsund

Streetwork Würzburg eröffnet Anlaufstelle "Underground"

"Nen Christbaum gibt's wohl nicht"

Obdachlose Jugendliche haben schwer zu kämpfen

Streetwork: Auch an Weihnachten öffnet das Diakonische Werk da



Müllhalde am Bahnho

Sorgenkind: Grünfläche am Kiliansbrunnen

Polizei stellt Softairwaffen sicher

Pistolen"

am Bahnhof

Zwei Jahre Streetwork in Würzburg

"Da ist jemand, der sie noch nicht abgeschrieben hat"

> "Die Stadt hat Probleme mit anders Aussehenden"

Ausweitung der Fußgängerzone soll Punks vertreibe.

Alternativen zur Obdachlosenunterkunft

Vom Stigma befreien

»Anwälte der Jugendlichen«

Streetworker kämpfen gegen Vorurteile und Klische

Bei "Umsonst & draußen" Essen und Getränke ganz umsonst

ie Straßenkinder vom Bahnhof Würzburg fühle "Einfach 'rumhäng

Straßenkinder, draußen im Irgendwo Wirzburger Streetworker" hetreuen 70 vergessene Jugendliche pro Jahr: Tendenz steigen

Streetworker fordern Freigabe der Wiese Probleme am Bahnhof mit Jugendlichen Introck

iunge Leute, die auf der Straße lel

Bahnhofs-Punks werden im Osten "versteckt"

dem Bahnhofsvorplatz

Angst auf dem Bahnhofsvorplat Senioren beklagen alkoholisierte Jugendliche – Sozialreferent sieht Fortschritte

Nur zwei Regeln: Keine Gewalt, keine Drogen!

Streetworker am Bahnhof

Die Hilfe darf nicht rechts überholen"

Zuhören, informieren, helfen und begleiten

STREETWORK Das ganze Jahr über sind Straßensozialarbeiter wie Stefan Müller in ba

CSU sorgt sich um Sicherheit am Bahnhof Drei Parteifrauen fordern Alkoholverbot für jugendliche "Wegelagerer" auf dem Vorplatz

Ziel ist nicht ein sauberer Bahnhof

verschiedensten Gründen aus dem gesellschaftlichen Rahmen gefallen sind und nun von keiner sozialen Einrichtung mehr erreicht werden

Streetworker sind auf Spenden angewiesen

Jedes Jahr wieder eine Zitterpartie

Jetzt sollen die "Punks" Bußgeld bezahlen

Gespräche "rund um den Bahnhof" am heutigen Dienstag



CO

Die Arbeit der Streetwork unter Pandemiebedingungen

Die Pandemie traf die Klienten der Streetwork in vielen Bereichen ihrer Lebenswelt hart: Klienten in geringfügiger Beschäftigung oder junge Menschen, die in der Gastronomie, Sicherheitsgewerbe oder Veranstaltungstechnik arbeiteten, verloren ihre Jobs oder ihren Ausbildungsplatz. Treffen mit Gleichaltrigen an öffentlichen Orten waren aufgrund von Kontaktbeschränkungen. Alkoholverbot und Maskenpflicht nicht attraktiv oder zeitweise nicht möglich, der Aufenthalt in prekären Wohnverhältnissen in Zeiten des sogenannten "Lock-Down" unerträglich. Wo sollten wohnungslose Menschen unterkommen? Welche Ansprechpartner gab es für Personen mit psychischen Beeinträchtigungen? Viele soziale Einrichtungen waren nicht mehr persönlich erreichbar, die Angebote nur eingeschränkt nutzbar und Antragstellungen nur digital möglich. Eine Situation, die Menschen, welche bereits vor der Pandemie Schwierigkeiten hatten ihren Alltag zu meistern, verunsicherte und vor enorme Herausforderungen stellte.

Die Streetwork gewährleistete Sicherheit, Stabilität, Konstanz und Ansprechbarkeit und erhielt auch unter den veränderten Bedingungen ihr Angebot so weit als möglich aufrecht. Individuelle Beratung und aufsuchende Arbeit fand statt – doch ansonsten war alles anders. Die für die Streetwork essentielle Beziehungsarbeit ist mit Mundschutz, Kontaktbeschränkungen, Trennscheiben und Regelhinweisen unsererseits unter sehr erschwerten Bedingungen möglich. Unser Grundsatz von

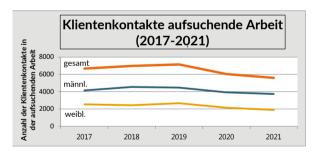


Anonymität und Verschwiegenheit stößt beim Führen von Kontaktlisten an seine Grenzen. Noch ist nicht abzusehen welche Auswirkungen die zeitweisen Einschränkungen des öffentlichen Lebens für die Adressaten der Streetwork langfristig mit sich bringen. Momentan zeigt sich, dass junge Menschen sich seltener und kürzer im öffentlichen Raum aufhalten, während die "stationären" Angebote der Streetwork (Anlaufstelle und Sprechzeit) verstärkt genutzt werden. Die Streetwork verzeichnete bei ihrer Aufsuchenden Arbeit am Bahnhofsvorplatz und in der Innenstadt Würzburgs im Jahr 2021 rund 5600 Kontakte. Das sind deutlich weniger als 2020 mit ca. 6000 Kontakten bzw. 2019 mit ca. 7200 Kontakten. Trotzdem ist deutlich, dass Treffpunkte im öffentlichen Raum -gerade auch unter Pandemiebedingungen- wichtige Bestandteile der Lebens-

Öffentliche Treffpunkte werden seltener genutzt

welten junger Menschen sind.

Im Jahresvergleich ergibt sich im Hinblick auf die Aufsuchende Arbeit seit den Maßnahmen gegen die Corona-Pandemie ein Bild sinkender Kontaktzahlen:

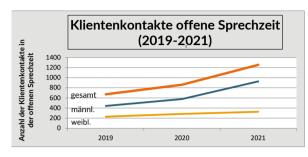


Dies ist sicherlich mit den Kontaktbeschränkungen und anderen Corona-Maßnahmen wie z.B. Maskenpflicht oder Alkoholverbot zu erklären. Solche Einschränkungen brachten eine zunehmende Verdrängung der Klienten vom Bahnhofsareal mit sich. Damit erweiterte sich der Radius der Aufsuchenden Arbeit zunehmend auf den Bereich der gesamten Innenstadt.

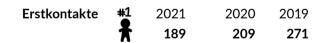
Der Trend zu kürzeren, mobileren und wechselnden Aufenthalten junger Menschen im öffentlichen Raum hält gegenwärtig noch an – wie uns Kollegen mitteilten, ist der Trend, dass junge Menschen seltener und kürzer Treffpunkte im öffentlichen Raum nutzen, auch in anderen Städten beobachtbar.

Steigerung der Nutzung der "stationären" Angebote der Streetwork

Betrachtet man die Besucherzahlen der Anlaufstelle und der offenen Sprechzeit zeigt sich, im Gegensatz zu den sinkenden Zahlen in der Aufsuchenden Arbeit, trotz und eventuell auch wegen der Pandemie eine Steigerung der Zahlen:



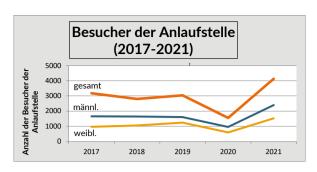
Die seit Mitte 2018 angebotene offene Sprechzeit der Streetwork findet Montag - Freitag von 11-12 Uhr statt. Die Sprechzeit bietet einen Rahmen für Beratungen und zur Kontaktaufnahme mit Ämtern und weiterführende Hilfeeinrichtungen. Gerade in Zeiten der Pandemie, in denen viele Ämter und Behörden lediglich telefonisch oder online zu erreichen waren, war Unterstützung im Rahmen der offenen Sprechzeit für viele Klienten unabdingbar. In dieser Stunde am Vormittag stehen auch Besuchern über 27 Jahren, die andere Hilfsangebote in der Stadt nicht nutzen, die Räume der Anlaufstelle zur Verfügung, um sich auszuruhen, sich aufzuwärmen, zu duschen oder ihre Wäsche zu waschen. Unser "kurzer Draht" ins Jobcenter durch die Kooperationsstelle war für viele unsere Klienten schlicht lebenswichtig. Dieser Zugang sprach sich natürlich herum, so nahmen mit der Pandemie zahlreiche neue und auch ältere Klienten unser Hilfs- und Beratungsangebot in Anspruch. Bemerkenswert ist, dass wir in 2021 trotzdem 189 Erstkontakte verzeichneten.



Besucherrekord in der Anlaufstelle

Die Anlaufstelle "Underground" verzeichnete 2021 so viele Besuche wie noch nie zuvor! Mit über 4100 Besuchen an 297 Öffnungstagen nutzten im Schnitt täglich 14 Personen die Räume und die Angebote der Anlaufstelle.

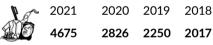
Aufgrund der Kontaktbeschränkungen konnte die Anlaufstelle 2020 lediglich an 137 Tagen geöffnet werden. Dazu konnten uns unsere Ehrenamtlichen



nicht mehr unterstützen. Diese Umstände erklären die geringere Gesamtzahl an Besuchen (1553), wobei der Tagesdurchschnitt im Jahr 2020 mit 11,3 Personen pro Öffnungstag zum Vorjahr leicht angestiegen ist. Nicht erfasst in den Zahlen aus 2020 sind jedoch die zahlreichen Menschen, die in der Hochphase des Lockdowns 2020 von der eigens eingerichteten Essensausgabe über Fenster und Türen der Anlaufstelle profitieren konnten. Zeitweise war eine Abgabe von Lebensmitteln lediglich "to-go" aus dem Fenster heraus möglich. So bedienten wir auf einmal unsere Klienten. Diese Art von "Serviceorientierung" kam zwar bei der Zielgruppe sehr gut an, widerspricht in dieser Form jedoch unserer Arbeitsweise.

Wie enorm gerade in Pandemiezeiten der Bedarf an konkreter Unterstützung mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln, Kleidung und Anderem angestiegen ist, wird deutlich, wenn man sich die Gesamtzahlen aus Streetwork, Sprechzeit und Anlaufstelle vor Augen führt:





Durch zahlreiche Unterstützer und Spender war es uns schnell möglich, sowohl täglich eine warme Mahlzeit vorzuhalten, als auch den Menschen Lebensmittel, Hygieneartikel und Dinge des täglichen Bedarfs mitzugeben. Herzlichen Dank! Die Pandemie verdeutlichte ein weiteres Mal die Wichtigkeit von lebenswertem Wohnraum mit zumindest minimaler Aufenthaltsqualität für unsere Klienten. Wohin soll man sich angesichts von Kontaktbeschränkungen und Ausgangssperren zurückziehen? Hashtags wie #stayathome mussten angesichts von Obdachlosigkeit, prekären Wohnverhältnissen, Mehrbettzimmern in Verfügungswohnräumen oder Besuchsverboten in Einrichtungen zynisch anmuten. Das Schaffen von Wohnraum für Streetwork-Klienten bleibt ein Auftrag an alle Verantwortlichen.

Die Anlaufstelle Underground

Im "Underground" am Würzburger Hauptbahnhof finden Jugendliche und junge Erwachsene in problematischen Lebenssituationen seit 2001 eine Anlaufstelle. Diese fungiert als Rückzugsort und Schutz- und Schonraum mit offener Willkommenskultur. In der Anlaufstelle arbeitet ein engagiertes Team ehrenamtlicher Mitarbeiter. Die Besucher der Anlaufstelle können sich an allen Öffnungstagen eine kleine Mahlzeit bereiten, dazu können sie sich mit kalten und warmen alkoholfreien Getränken versorgen. Des Weiteren können Waschmaschine und Trockner benutzt werden. In der Anlaufstelle besteht die Möglichkeit kostenlos Kondome und Schwan-

gerschaftstests zu erhalten. Darüber hinaus ermöglicht ein kleiner Fundus an Kleidung eine Notversorgung.

Telefon, Fax, Drucker, PC mit Internetzugang und WLAN stehen für die Adressaten zur Verfügung, um mit Behörden, Einrichtungen oder Angehörigen in Kontakt zu treten. Bewerbungen zu erstellen oder nach Wohnraum und Arbeit zu suchen. Die Anlaufstelle kann auch als Postadresse genutzt werden. Die Mitarbeiter der Anlaufstelle stehen als Ansprechpartner zur Verfügung und unterstützen die Besucher auf der Suche nach individuellen Perspektiven und alternativen Lebenskonzepten. Im Underground findet im geschützten und begleiteten Rahmen ein Austausch mit anderen Jugendlichen / jungen Erwachsenen statt, die sich oft in ähnlichen Situationen befinden bzw. befanden. In der Anlaufstelle können sich die Adressaten zurückziehen.

Die Jugendlichen und iungen Erwachsenen können die Anlaufstelle als Ruheraum nutzen. Es ist ihnen auch gestattet, ihre Tiere mit in die Anlaufstelle zu nehmen. Je nach Interessen und Bedürfnissen der Besucher der Anlaufstelle und den Neigungen und Fähigkeiten der Ehrenamtlichen werden verschiedene Workshops, wie beispielsweise Nähen, Kochen, Renovierung der Anlaufstelle oder Fertigung von Jongliermaterialien angeboten. Ziel der Workshops ist zum einen (lebens-)praktische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und zum anderen vorhandene Ressourcen der Adressaten zu nutzen und zu fördern. Des Weiteren werden durch Workshops und Ausflüge Kontakte geknüpft und somit Beziehungen aufgebaut oder verbessert.









NAME OF THE PARTY OF THE PARTY

Das Underground bietet...

... Essen & Trinken

Es besteht die Möglichkeit sich eine kleine Mahlzeit zu kochen, Brotzeit zu machen, Kaffee oder Tee zu trinken.

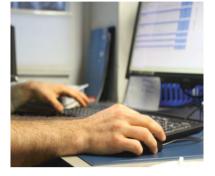


... Erfrischung & Hygiene

Eine Dusche mit Handtüchern und Hygieneartikeln sowie eine Waschmaschine und ein Trockner können genutzt werden. Nach Verfügbarkeit wird Kleidung ausgegeben.

... eine kleine Auszeit

In angenehmer Atmosphäre kann am Tisch oder auf der Couch diskutiert, sich ausgetauscht oder einfach entspannt werden.



... Erreichbarkeit & Kommunikation

Ein PC mit Internet, Kopierer, Büroartikel, Telefon und Fax stehen zur Verfügung. Bei Bedarf dient das Underground als Postadresse.



... Hilfe & Unterstützung

Hier findet man offene Ohren und Unterstützung, z.B. bei Wohnungs- und Arbeitssuche. Dazu gibt es Flyer und Informationen zu vielen Themen und Einrichtungen. Die Streetworker vermitteln



an weiterführende Hilfeangebote und Projekte. Außerdem können sich die Klienten Fahrräder gegen ein Pfand leihen, um so schnell und kostenlos zu Terminen zu kommen.

Anlaufstelle "Underground"

Montag bis Freitag von 14 Uhr – 17 Uhr Samstag von 13 Uhr – 15 Uhr



Das Underground - vom kultigen, kalten Keller zur angesagten, anerkannten Anlaufstelle

Die erste Anlaufstelle Underground eröffnete 2001 in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Fahrradkellers auf dem Bahnhofsgelände. Dank zahlreicher Spenden konnte so ein Schutzraum für junge Menschen aus dem Bahnhofsmilieu geschaffen werden. Eine kleine Wohnküche, eine Camping-Dusche und ein kleiner Raum mit PC Zugang für Beratung stand von da an zur Verfügung. Der Name war Programm und rasch etablierten sich die Räumlichkeiten als Anlaufstelle der Streetwork.
Ende 2013 erhielt die Streetwork dann die Nachricht, dass die Räumlichkeiten der Anlaufstelle am Bahnhofplatz 5 abgerissen werden sollen. Dank der Unterstützung der Deutschen Bahn wurden neue Räumlichkeiten im Ostflügel des Bahnhofs gefun-

den. Das "neue" Underground überzeugte durch seine hellen und warmen Räume. Seit Dezember 2014 befand sich auch das Streetwork-Büro in den neuen Räumlichkeiten. Die Streetworker zogen nun auch mit ihrem Büro von der Robert-Koch-Straße in Grombühl direkt vor Ort ins Underground und waren dadurch für die Klienten leichter erreichbar.

Die Zahl der Menschen, die im Underground Hilfe suchen, die dort essen, duschen, ihre Wäsche waschen und andere Hilfeleistungen in Anspruch nehmen, wurde über die Jahre stetig größer. Schließlich reichte der Platz für ein angemessenes Hilfsangebot im Rahmen der bestehenden Anlaufstelle nicht mehr aus, so dass 2020 ein zusätzlicher Raum angemietet und mit der Unter-

stützung zahlreicher Spender und Klienten um- und ausgebaut wurde.

Im September 2020 war es endlich soweit und die neu gestaltete Anlaufstelle konnte ihre Tür für die Besucher wieder öffnen. Zusätzlich zu dem neuen großen Aufenthaltsraum mit großzügiger Küche, Esstisch und Couchecke, stehen nun ein großer Sanitärbereich mit barrierefreier Dusche

und Toilette zur Verfügung, sowie eine neugestaltete Computerecke, in der zwei Besucher gleichzeitig PCs nutzen können, um nach Wohnung oder Arbeit zu suchen. In der neuen Anlaufstelle ist nun auch genügend Platz, um im geschützten Rahmen Beratungsgespräche zu führen.

2001

















▶ 2016













45



▶ 2021

















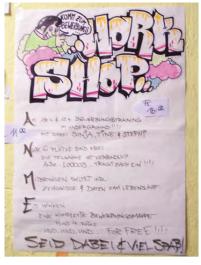
Workshops und Aktionen im Underground

Zusätzlich zu den regulären Angeboten der Anlaufstelle zeigt die Streetwork regelmäßig den Besuchern alternative Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung auf, auch Angebote zur politischen und gesellschaftlichen Bildung finden regelmäßig statt. Alle Workshops und Aktionen legen den Fokus auf Empowerment der Klientel.



















Feste im Jahreskreis in der Anlaufstelle

In der Streetwork pflegen wir Traditionen an den großen Festen wie Ostern und vor allem an Weihnachten. Eine Zeit der Liebe, der Geborgenheit und der Familie - diese Beschreibung trifft für viele Menschen auf die Weihnachtszeit zu und ist für viele eine Selbstverständlichkeit. Für die Klienten der Streetwork ist dies jedoch nicht so: Sie kommen oft aus zerrütteten Familienverhältnissen, ihre Wohnsituation ist unsicher oder sie haben überhaupt keine Wohnung. Zu Beginn der Adventszeit ist es zur Tradition geworden, dass gemeinsam Adventskränze gebunden werden. Zu Nikolaus bekommt die Streetwork jährlich Schokolade, selbstgestrickte Socken und Süßigkeiten gespendet, die dann an die

Besucher verteilt werden. Der 24. Dezember ist ein besonderer Tag, an dem viele unserer Klienten alleine sind. Aus diesem Grund organisieren wir jedes Jahr eine Weihnachtsfeier, an der wir mit leckerem Essen, einer Weihnachtsgeschichte und Geschenke Auspacken gemütliche Stunden mit den Besuchern im Underground

verbringen.







Spiele-Empfehlungen

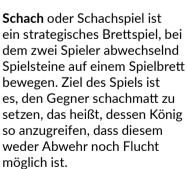


Beim beliebten **Skip-Bo**Kartenspiel ist strategische
Vorgehensweise unerlässlich.
Ziel des Spiels ist es, als erster
Spieler die Karten seines
Spielerstapels in der Reihenfolge
1 bis 12 abzulegen.
Skip-Bo ist eine kommerzielle
Version des klassischen
Kartenspiels Spite and Malice.



Uno ist ein US-Amerikanisches Kartenspiel, dessen primäres Ziel es ist, seine Karten vergleichbar mit Mau-Mau möglichst schnell abzulegen, wobei mit einem speziellen Blatt gespielt wird. Uno wurde auf der Grundlage einer traditionellen Spielidee von Merle Robbins mit Hilfe seiner Frau Marie, seinem Sohn Ray und dessen Frau Kathy entwickelt.





Die Urvariante des Schachspiels kommt vermutlich aus Nordindien und hieß Chaturanga.



Pokémon GO ist ein Spiel für Handheld-Mobilgeräte wie Smartphones und Tabletcomputer. In dem Spiel können Spieler virtuelle Fantasiewesen fangen, entwickeln und in virtuellen Kämpfen gegeneinander antreten lassen.

Die Idee für das Spiel ersannen Satoru Iwata von Nintendo und Tsunekazu Ishihara von der Pokémon Company im Jahr 2013 als Aprilscherz.



Ehrenamt im Underground

In den Öffnungszeiten des Underground sind ehrenamtliche Mitarbeiter im Dienst. Die Ehrenamtlichen werden hierfür von den hauptamtlichen Mitarbeitern der Streetwork Würzburg eingearbeitet und unterstützt. Diese stehen auch jederzeit den Ehrenamtlichen als Ansprechpartner im Dienst zur Verfügung, denn die unterschiedlichen und oft komplexen Problemlagen der Klienten stellen die Ehrenamtlichen teilweise vor Herausforderungen. Bei weitergehendem Beratungsbedarf vermitteln die Ehrenamtlichen die Klienten an die Streetworker.

Die Ehrenamtlichen übernehmen Verantwortung im laufenden Betrieb der Anlaufstelle der Streetwork Würzburg. Für die jungen Besucher sind sie sowohl erste Ansprechpartner für deren Sorgen und Nöte und haben aber auch offene Ohren für deren freudige Erlebnisse. Sie arbeiten selbständig im offenen Betrieb der Anlaufstelle, wobei ihnen die hauptamtlichen Streetworker natürlich immer mit Rat und Tat zur Seite stehen. Die Mitarbeit in dem engagierten Team von Ehrenamtlichen bietet die Chance Einblicke in Lebenswelten junger Menschen zu bekommen, die

sonst eher unzugänglich sind. Das Ehrenamt bietet darüber hinaus die Chance, Einblicke in das Hilfesystem der Stadt Würzburg zu gewinnen.

Jeder einzelne Mitarbeiter des ehrenamtlichen Teams trägt einen großen und wichtigen Teil zum gelingenden Alltag in der Anlaufstelle bei. Die Ehrenamtlichen können ihre unterschiedlichen Interessen und Fähigkeiten in ihre Arbeit im Underground mit einfließen lassen. Das geschieht insbesondere in den zusätzlichen Angeboten oder Workshops die größtenteils von den Ehrenamtlichen durchgeführt werden.





50

Im Rahmen des Projekts #nachderuni interviewte Eva Wegmann von der Uni Würzburg eine Mitarbeiterin des Undergrounds über ihre Motivation und Beweggründe sich ehrenamtlich zu engagieren. Das folgende Interview wurde auf der Instagram Seite der Uni Würzburg gepostet.
Nach der Uni... nimmt sich Esther Zeit für junge Erwachsene, die sich in schwierigen Lebensverhältnissen befinden. Die Studentin der Sonderpädagogik übt ein Ehrenamt bei den Streetworkern

Durch diese Tätigkeit konnte Esther ihren Horizont erweitern: "In unserem Alltag sind wir oft wie in einer Blase gefangen und vieles läuft immer gleich ab. Hier bei den Streetworkern lerne ich die unterschiedlichsten Menschen mit individuellen Geschichten kennen, die mir immer wieder neue Lebenswirklichkeiten zeigen."



Generell richtet sich die Arbeit der Streetwork Würzburg an Jugendliche im Alter von 14-27 Jahren, die aus verschiedenen Gründen aus dem gesellschaftlichen Rahmen gefallen sind und/

51

oder sich in schwierigen Lebensverhältnissen befinden. "Unser Hilfsangebot ist vielfältig. Neben der allgemeinen Beratung und Hilfestellung in Krisensituationen, die von den Hauptamtlichen übernommen wird, unternehmen wir Ehrenamtlichen viel mit den Klienten. Dazu gehören beispielsweise gemeinsames Kochen, Waldspaziergänge, Klettern und das Nähen von Goa Hosen an der Nähmaschine. Sogar Weihnachten feiern wir gemeinsam mit den jungen Erwachsenen."

Als Sonderpädagogikstudentin lernt Esther vieles, was auch für ihr Studium wertvoll ist: "Die Arbeit bei den Streetworkern bringt mir für mein Studium und mein späteres Leben sehr viel. Man lernt, mit den unterschiedlichsten Menschen und Situationen klar zu kommen. Eine Fähigkeit, die gerade im Bereich der Sonderpädagogik definitiv gebraucht wird."

Statements von Ehrenamtlichen Durch das Underground durfte ich lernen, dass oftmals Lebenswege anders verlaufen als erwartet und dass ein offenes Ohr sowie Verständnis für individuelle Bedürfnisse und konkrete Unterstützung essenziell sind. Besonders freut es mich, wenn sich Klient*innen mir anvertrauen und mit mir über Ihre Probleme und Sorgen sprechen. Außerdem konnte ich meine Kartenspiel und Schach Skills deutlich verbessern durch das Underground :D. Das Ehrenamt hat zudem auch meine Perspektive in der Rolle als Psychologiestudentin verändert und motiviert mich später anderen Menschen auf individueller aber auch auf struktureller Ebene helfen zu wollen. Beim Underground ehrenamtlich tätig zu sein bedeutet für mich, menschlich wachsen zu können, in einem inspirierenden und interessanten Umfeld zu sein, neue Perspektiven zu entdecken und gleichzeitig meinen eigenen Beitrag an andere Menschen weiterzugeben.

Bekomme ich die Gasheizung an? Wer setzt sich durch bei der Musikauswahl? Wer wird kommen? Bin ich heute Gesprächspartnerin? Vielleicht sogar Unterstützerin? Oder bleibe ich Zuschauerin?

Sicher war: Der Kaffee war immer zu stark und es fanden immer Begegnungen verschiedener Welten und Leben an diesem für viele so vertrauten Ort statt.

-Judith-

Jeder hat ein Recht auf Licht in seinem Leben! Im Underground gibt es eine ganze Menge Zündquellen, die Licht und Wärme erzeugen können. Deshalb helfe ich mit. -ChristianMeine Motivation, das Ehrenamt in der Anlaufstelle anzufangen, war vor allem, Leute außerhalb meiner sozioökonomischen Blase zu treffen. Die Menschen, die in Würzburg tagtäglich am Bahnhof, dem Barbarossaplatz oder in den Straßen und Parks sitzen, prägen das Stadtbild genauso, wenn nicht sogar noch mehr als die meisten anderen Gruppen - auch wenn sie oft unsichtbar bleiben, oder vor allem in Bayern auch unsichtbar gemacht werden. Oft wird dabei vergessen, wie viel Humor trotz alledem in den tragischsten Lebensverläufen stecken kann, was für mich auch das Ehrenamt im U besonders ausmacht. Wie Böll schon sagte, Humor ist das lateinische Wort für Feuchtigkeit - wenn das Auge nicht ganz nass, aber auch nicht ganz trocken bleibt.

Warum ich bei der Streetwork ehrenamtlich im Underground tätig hin

Jürgen suchte Ehrenamtliche Mitarbeiter und ich hatte gerade Zeit. Die Arbeit im Underground bringt mich mit jungen Menschen zusammen, die ich sonst nie treffen würde. Ich mag solche Herausforderungen. -Maria-



Zur Mitarbeit im Underground motivieren mich die Geschichten und Alltagserlebnisse der Klientinnen und Klienten, durch die ich einen anderen Einblick auf das Leben (in Würzburg) erhalte. In jeder Schicht ist es unabsehbar, welche Menschen mit welchen Erfahrungen hier aufeinandertreffen. So entstehen, ganz spontan, Situationen und Gespräche, aus denen ich lernen kann.

Für mich bedeutet das Ehrenamt Austausch. Ich gebe etwas von mir und bekomme etwas zurück - von den Menschen im Underground und vom Team.

-Julia-

Auszeichnungen für das Ehrenamt der Streetwork

Beim bayernweiten Diakonie Wettbewerb 2011 unter dem Motto "In uns allen ist Hoffnung" wurden herausragende ehrenamtliche Projekte der Armutsbekämpfung ausgezeichnet. Hier nahm stellvertretend für das Ehrenamtlichen-Team der Streetwork Würzburg Maria Gerner den 3. Preis entgegen.

Im Oktober 2011 durften im Rathaus in Würzburg die Ehrenamtlichen Mitarbeiter der Anlaufstelle Underground vom SPD Stadtverband und der Stadtratsfraktion Würzburg als Anerkennung und Würdigung für besondere Verdienste um die Stadt Würzburg die Georg-Sittig-Medaille entgegennehmen.

Der Ehrenamtsnachweis ist einerseits öffentliche Anerkennung für jahrzehntelanges bürgerschaftliches Engagement und bringt darüber hinaus auch iungen Menschen oder Wiedereinsteigern berufliche Vorteile. Denn der auch von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft anerkannten Urkunde liegt ein Nachweis über die genaue Tätigkeit im jeweiligen Engagement bei. Daraus kann jeder künftige Arbeitgeber erkennen, welche Fähigkeiten und Talente jemand bereits über Jahre im Engagement eingebracht und erworben hat. Erhalten kann den Nachweis jeder Ehrenamtliche, der sich jährlich mindestens 80 Stunden ehrenamtlich einbringt oder in einem zeitlich begrenzten

Projekt in diesem Umfang tätig war oder ist. Den Ehrenamtsnachweis ausstellen kann die Organisation, bei der die ehrenamtliche Tätigkeit ausgeübt wird. Stellvertretend für die Ehrenamtlichen der Streetwork Würzburg bekam Frau Eva-Maria Krumm im November 2017 den Ehrenamtsnachweis in München überreicht.



SPD Stadiverband st. Stadinahfraktion Würzburg

URKUNDE

Arbeitskreis "underground"

wird in Anerkennung und Würdigung esondere Verdienste u Stadt Würzburg die

GEORG-SITTIG-MEDAILLE





Fortbildungen für Ehrenamtliche der Anlaufstelle

Der Streetwork ist es wichtig ihren ehrenamtlichen Mitarbeitern, die sich in ihrer Freizeit in der Anlaufstelle Underground engagieren, darüber hinaus fachlich weiterzubilden. So können alle ehrenamtlichen Mitarbeiter an internen Fortbildungen der Evangelischen Kinder-, Jugendund Familienhilfe teilnehmen. In den letzten Jahren hat sich zusätzlich ein Weiterbildungswochenende für das Team der Anlaufstelle bewährt. In diesen Fortbildungen haben die Ehrenamtlichen die Möglich-

In diesen Fortbildungen haben die Ehrenamtlichen die Möglichkeit, gemeinsam mit den Hauptamtlichen, ein Wochenende mit Teambuilding und fachlichem Input zu verbringen.

Neben den spannenden Themenfeldern, die durch externe Referenten aus unterschiedlichen Bereichen fachlich begleitet werden, bieten so die Fortbildungen die Möglichkeit, sich im Team näher und besser kennenzulernen und sich informell auszutauschen.

Diese Fortbildungen stärken zudem das "Wir-Gefühl" im Team, so dass sich die Ehrenamtlichen mit neuem Schwung und anregenden Impulsen in der Anlaufstelle Underground engagieren.











Die Praxis der Streetwork und angewandte Wissenschaft

Die Streetwork Würzburg sucht den Austausch mit der angewandten Wissenschaft. Einerseits ist es uns ein Anliegen, dass die spezifischen Eindrücke und Erfahrungen aus der Praxis der Aufsuchenden Arbeit und Beratung mit den Klienten in die wissenschaftliche Diskussion Eingang finden und kritisch betrachtet werden, andererseits wollen wir das Konzept und die Arbeit der Streetwork weiterentwickeln und sind hier auf qualifizierte Ideen und Erkenntnisse angewiesen.

Konkret heißt das, dass die Streetwork eine Vielzahl von Infoveranstaltungen und themenbezogener Workshops für Studierende, besonders der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS), aber auch anderer Hochschulen durchführt. Mitarbeitende der Streetwork sind immer wieder als Lehrbeauftragte der FHWS tätig und waren in der Vergangenheit unter anderem auch als Referenten für die International Society of Mobil Youth Work (ISMO) in Estland, sowie als Teilnehmer eines ERASMUS Fachkräfteaustauschs mit Schweden und Estland engagiert. Im Austausch mit den Interes-

sensverbänden der Bundes- und Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork werden Standpunkte zu aktuellen Fragestellungen (Jugendliche während der Corona Krise, Wohnungslosigkeit, aufsuchende Arbeit "fachfremder" Kollegen, etc.) entwickelt. Die Praktikumsstelle der Streetwork ist zuerst ein Lernfeld für die vielen engagierten Praktikanten, nicht nur aus Würzburg, sondern auch aus vielen andern Städten und sogar aus Finnland. Daneben bringen die Studierenden oft einen gern gesehenen kritischen Blick auf bestehende Strukturen und Arbeitsweisen mit, der hilft die Streetwork konkret weiter zu entwickeln. Liebe Praktikanten, herzlichen Dank für Euer Engagement, Eure Ideen, Projekte und Inspirationen!

Mit Stolz möchten wir erwähnen, dass die Streetwork Würzburg Inspiration und Ideengeber für Projekte nicht nur in benachbarten Kommunen, sondern im Bundesgebiet und sogar für ein Projekt in Tartu (Estland) war. Für die Weiterentwicklung der Streetwork ist Vernetzung, Fortund Weiterbildung unabdingbar.

Von Seiten des Trägers tragen interne und externe Audits im Rahmen des Qualitätsmanagements dazu bei, einen kritischen Blick auf die eigene Praxis beizubehalten.



Gedichte und Raps von Klienten:

Ich brauche ein Zuhause (aus Jahresbericht 2003)

(aus Jahresbericht 2003) Ich brauche ein Zuhause kein Heim will nicht alleine sein ich glaube, verstanden hast du mich nie wusstest vielleicht nur nicht wie doch wir brauchen nur uns beide davon brauchen wir so viel du ließt mich alleine mit allen Problemen mit aller Qual anfangs wollt ich auch fast verzagen habe gedacht, ich ertrüge es nie ich habe es doch ertragen doch frag mich bloß nicht wie ich wollte, dass du mich siehst wollte schreien um Hilfe Ich wollte nicht hier bleiben, bis

Ich wollte nicht hier bleiben, bis
du mich irgendwann vergisst
oder kann es sein, dass du mich
gar nicht vermisst
ich rufe so oft deinen Namen
doch du hörst mich
einfach nicht
ich wollte nie weg
wollte bei dir sein
ich brauche ein Zuhause
kein heim
ich suche jemanden zum Reden
der gar nicht bei mir ist
fühlst du nicht,

wie traurig mein Herz ist es weint

Gedicht einer 17-jährigen Klientin. Vom 10. bis zum 16. Lebensjahr in verschiedenen Heimen und der Psychiatrie untergebracht



Ihr habt mir geholfen in einer schweren Zeit Das ist meine kleine Geste der Dankbarkeit Über euch zu rappen sehe ich als meine Pflicht Nicht nur weil ihr sehr nette Menschen seid Ne ne.

Weil bei euch von 14:00 bis 16:00 die Sonne scheint Das hört sich bestimmt lustig an, doch das ist ernst gemeint Ich find's korrekt

Ihr habt's immer mit mir gut gemeint, zum Beispiel wenn ich jemanden zum Reden brauchte wart ihr für mich da.

Ihr habt mich nicht verurteilt, weil ich früher viel Shit baute Ihr habt mir Mut gemacht, wo ich nicht mehr an das Gute glaubte. Was ich damit sagen wollte

DANKE für alles, ihr seid Bombe Leute!

Diesen Rap hat ein 20-jähriger Klient als Dank für die Unterstützung durch die Streetwork verfasst (2007)

Hier ein Freestyle-Rap eines jungen Underground-Besuchers – zu hören auf Instagram-Account der Streetwork Würzburg:

Come on let's go, yeah! Role more dope in that paper, take more dope in that paper Smokin' chill with my neighbour Being broke in bavaria, this is my home area I don't give a fuck to the asylum, healthcare Dope videos with dope rap and what, in instagram i share Yeah yeah what's up At the park i role another too big up yeah Rappin' to this Wiz Khalifa beat homies say Nikes on my feet go outside, live for the day, Basketball I play Kev Ballin' bitch me rolin' Yeah like 2Pac alle eyes on me I'm not a wannabe You know god got me! Yeah, tatted on my flesh, what is the next, Ballin' ist the best Ballin' on this text, Ballin' on my chest Is tatted yeah, like my arm fly high With rap I make another try yeah Counts not bringin' money but this sound is really funny In the future I go big, real shit, real drip, grip To 2Pac, Kobey, DMX and BIG You know what it is, smoke my own twist, make my own shit Wright my own hit, my Jordans lookin' lit.

Underground-Project

Ja mann, finish!

- der Songtext einer Klientin der Streetwork -

Der Mann meiner Mutter warf mich raus vor 'nem Jahr, doch zum Glück sind meine Freunde stets für mich da. Meine Mutter hält zu ihm, ich soll sie versteh'n. Sie möchte ihn nicht verlier'n, deshalb muss ich geh'n. Ne Freundin nimmt mich auf, riskiert Stress mit dem Amt, Mein Freund baut mich auf, verlier' allein den Verstand. Denn er hockt jetzt im Knast, wegen ein bisschen Gras, dafür geb' ich bei der Ausbildung so richtig Gas. Die Arbeit macht Spaß und die Kollegen sind top Vorher das doppelte verdient, trotz Minijob. Aber denk dran gute Bildung ist sehr wichtig Und gutes Geld und deine Freizeit sind nichtig.

Wieder 14 Uhr, seh zu, ab ins "U".
Dort gibt es Coffee for you
Und ne Stulle dazu – uh uh
Underground
Der Ort wo man den Streeties vertraut.

Jeder (2004)

Jeder meiner Träume ist geplatzt wie eine Seifenblase Jeden, den ich ansehe, fürchte ich Jeden Tag, der kommt hasse ich Jede Angst, die ich hatte,

bewahrheitete sich
und nun gleite ich hinab
in endlose Leere
geplagt von der Vergangenheit
erdrückender Schmerz
Jeder Mensch den ich einst liebte
hat es ausgenutzt
Jede Hoffnung die ich hatte
verlor sich
Nichts wert ist dieses Leben
dieses Leben in Angst
Der Weg ins Ungewisse
Jeder Weg trifft mal auf einen

anderen doch meine waren nur Sackgassen Jeder Tag bringt Angst und Tränen ich habe nie richtig gelebt immer war da Angst und meistens musste ich lernen, dass du niemanden vertrauen

kannst
Jeder Mensch verurteilt mich
Jedes Glück fürchte ich
ich suche etwas, was es nicht gibt
Liebe, Vertrauen, Glück
Jeder Mensch ist mein Leid,
weil es niemand ehrlich meint

Gedicht einer 18-jährigen Klientin

Wir haben unsere Klienten gefragt, was das Underground für sie ist und haben folgende Antworten bekommen:

- Ein sicherer Rückzugsort, auch wenn es mal schwierig wird.
- Mega!
- Ein Ort wo dir immer geholfen wird und du jederzeit willkommen bist.
- Für Alle immer da. stehst nie alleine mit deinen Problemen da.
- Ein adäquater Ersatz für die Familie.
- Ein Treffen für Freunde und mich und um Probleme zu besprechen.
- Ein Zufluchtsort für schwierige Lebenslagen.
- Alles!
- Offene Ohren für jede Lage!
- Für Wohnungssuche, Unterstützung beim Job und Privat! Vielen Dank!

Die Streetwork ist in schwierigen Lagen da. Sie gehen mit auf Ämter oder zum Gericht. Sie helfen bei der Wohnungssuche.

Steffi

Die Streetworker helfen Menschen die Hilfe benötigen. Sie hören zu und beraten und soweit sie können. Ohne Streetwork wäre einiges schlechter als es ist! Streetwork rules.

Manga

Underground ein Ort wo du wieder Boden unter den Füßen findest. Sofern du die Chancen nutzt, die dir dort gegeben werden. Gut dass es so was gibt.

Rouven

Sehr gute Anlaufstelle kompetente Mitarbeiter unbekannt

Resümees von Klienten nach dem Kajakfahren mit der Streetwork - 2007:

Endlich mal ein Wochenende ohne Langeweile und Alkohol! Wir waren echt 'ne gute Truppe mit Zusammenhalt und Teamgeist! Mal weg vom Bahnhof und dem ganzen Stress Das Auspowern hat mir echt gut getan

Udo empfiehlt Streetwork Würzburg

Die Hilfe, wenn sonst keiner mehr hilft, sie sind immer für einen da, sind freundlich und hilfsbereit, behandeln alle gleich, und sie haben immer ein gutes Wort. Sowie essen trinken Internet duschen Kleidung und vieles mehr, gibt es umsonst. Ich danke dem ganzen Team von U, ich geh seit 10 Jahren da hin und ihr habt mir so sehr geholfen, will fast sagen ohne euch, wäre ich total am Arsch gewesen. Vielen herzlichen Dank.

Klienten-Zitate aus den Jahresberichten:

Ich glaube zwar nicht, dass ihr mir helfen könnt, aber Ihr hört mir wenigstens zu (Klient, 20, heroinabhängig)

Ich bin in der letzten Zeit schon wieder ein bisschen gewachsen. (Einschätzung des Selbstbe-

wusstseins einer jungen Frau)

Manchmal wüsste ich nicht, was ich machen soll, wenn es euch nicht gäbe (Klientin, 21)

Hier sitzt Eure Erfolgsstatistik! (junge Frau, Anf. 20, ehemalige Klientin, mit ihren Kindern auf dem Spielplatz)

Welchen Mehrwert hast du durch die Streetwork? Was bringt dir die Streetwork?

- Essen und Verpflegung, Strom und Lebensfreude
- Hilfe wenn Redebedarf besteht oder mit Ämtern und Wohnungssuche. Selbstbewusstsein!!!!!!!!!
- Begegnung
- Reden und gute Laune
- ▶ Viel lernen
- Gutes Essen, gute Gespräche, Zeit (weniger sinnlos) totschlagen
- Safespace
- Gute Gespräche führen

Streetwork ist...

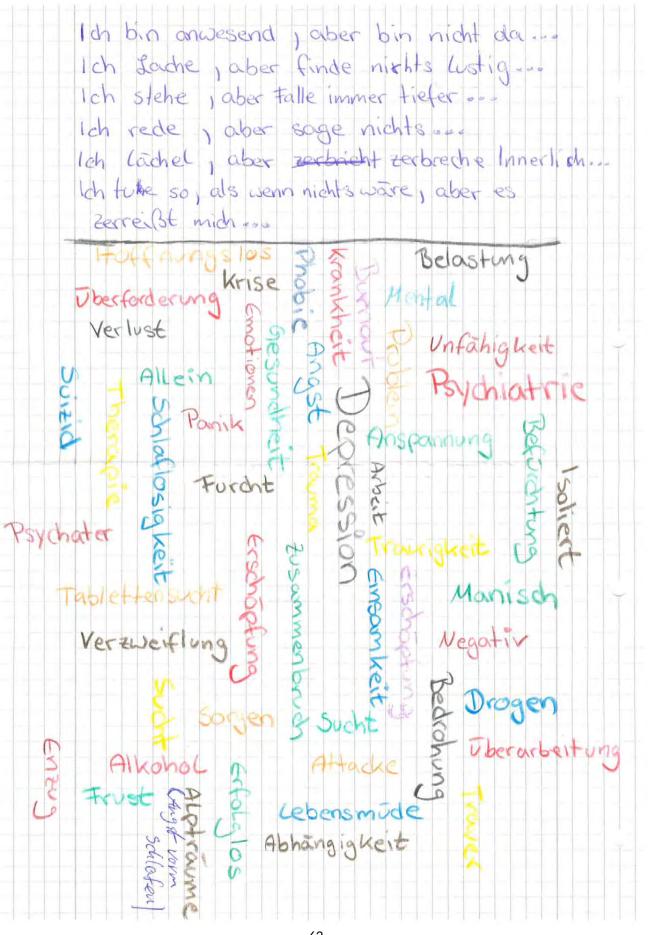
- ...Hilfe in scheinbar ausweglosen Situationen
- ... Beisammensein im Underground.
- ...Essen, Trinken, Duschen, Wäsche waschen können...
- ...Gemeinschaft & Zusammenhalt -
- ... immer ein Offenes Ohr
- ...die Möglichkeit einen PC zu nutzen und ins Internet gehen - Hier kann ich Leute kennenlerzu können
- nicht Straßenkehrer ;-)
- ... mit netten Leuten reden & Hilfe bekommen, egal ob mental oder materiell, egal wie 'groß' das Problem ist
- nice! saunice! chillich! gedichen! LOL! Taugt Scho! OI!
- ... Nötig! In zu wenigen Städten vorhanden, ausbaufähig, anspruchsvoll, vielfältig
-wie ein rettender Hafen für alle, die in "Seenot' geraten sind
- ... eine Anlaufstelle nach einem Sturm

- Ein netter Zufluchtsort, mit dem man dem Alltag aus dem Weg gehen kann! Hier kann man dabei auch interessante neue Menschen kennenlernen.
- Fin Ort. an dem man sich zurückziehen kann, auch wenn es sonst keinen Ort gibt, an dem man sich aufhalten kann.
- Fin Ort um neue Leute kennenzulernen.
- Ein Ort an den ich komme, wenn ich Hilfe brauche.
- nen und reden.
- Ein Ort zum Meinungsaustausch, an dem man viele unterschiedliche Menschen treffen und kennenlernen kann.
- Ein Ort an dem man akzeptiert wird, wie man ist, ohne Vorurteile!
- Ein wärmender und wohlwollender Ort zum Reden und Lachen.
- Ein Place to be
- Ich kann hier am PC Dinge regeln und wenn ich Hilfe brauche, bekomme ich sie hier. Außerdem muss man nicht betteln oder so....

Was ist für dich Zuhause?

- Ein Ort an, wo man in Ruhe schlafen kann
- Ein Ort, wo ich mich wohlfühle
- ▶ Wo man Ruhe vor Polizei und Ordnungsamt (Behörden) hat
- ► Ein Ort. wo Menschen sind, die ich liebe
- ► Wo ich mit Loki, meinem Hund, sein kann
- ▶ Ein sicherer Ort
- ► Wo man sich kreativ austoben kann
- Wo man mit Freunden zusammen sein kann
- ► Da wo meine Kinder sind
- ► Wo man sich ausruhen kann







Träger beruflicher Förder- und	Stadt Würzburg Fachbereiche:		Der Ausbau und die Pflege eines umfangreichen institutionellen Kontaktnetzwerkes sind unerlässlich, um den Klienten adäquate Unterstützung anbieten zu können. Hierzu bedarf es Kenntnisse über und Kontakte zu den jeweils relevanten Beratungs-
Qualifizierungsmaßnahmen	Soziales und Jugend und Familie	S	stellen und Einrichtungen. Wichtig ist auch der konstruktive Austausch mit Kollegen in Arbeitskreisen. Die Street- work Würzburg ist vertreten im "Arbeitskreis
Bahnhofsmission	Wärmestube	_	Menschen ohne Wohnung", "Fachforum Streetwork" und auf Leiterebene im "Jour Fixe Sicherheit im Sozialraum". Dazu kom-
Jour Fixe Sicherheit im Sozialraum	Landesarbeits- gemeinschaft Streetwork		men noch regelmäßige Austauschtreffen mit der LAG und der BAG Streetwork.
Don Bosco Berufsschule	Johann-Weber-Haus	R	
Jobcenter Würzburg	Fachbereich Soziale Arbeit der	E	
Polizei	Fachhochschule Würzburg/Schweinfurt	E	Drogen Kriminalität Gewalt
Schuldnerberatung	Landkreis Würzburg Fachbereiche:		Klient
	Soziales und Jugend und Familie	Т	IXIICII
	Zentrale	VA/	Wohnungslosigkeit Familie
Streetwork	Beratungsstelle für Wohnungslose und Strafentlassene	VV	Mittellosigkeit Schule/Beruf
Fachforum Streetwork	Wildwasser Würzburg e.V.	0	
Deutsche Bahn AG/	Arbeitskreis	R	
Bahnhof Würzburg	Menschen ohne Wohnung		
Haus Antonie Werr	Jugend- und Drogenberatung	K	

Engagement der Streetwork am "Umsonst und Draußen Festival"

Der Stand der Streetwork am "Umsonst und Draußen Festival" ist seit vielen Jahren eine gute Tradition.

Die Idee hinter dem Engagement am Festival ist es zum einen, den Klienten der Streetwork die unbeschwerte Teilnahme an diesem Festival ermöglichen zu können, zum anderen bietet die Streetwork einen Rahmen für Begegnungen zwischen den Adressaten der Streetwork und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in Würzburg. Diese beteiligen sich jedes Jahr bei der Arbeit am Streetwork -Stand, verkaufen Kaffee und Kuchen und bedienen Klienten.

"Umsonst" bieten die Streetworker den Klienten das legendäre Chili, Kaffee, Kuchen und Getränke an. So müssen sich die iungen Menschen nicht mehr überwiegend außerhalb des Festivalgeländes aufhalten, weil sie sich Essen und Trinken auf dem Festivalgelände oft nicht leisten können und die Mitnahme von Verpflegung nicht gestattet ist. "Draußen" vor dem Streetwork-Stand steht jedes Jahr ein Tischkicker unter dem Motto "Punk gegen Promi" für zwanglose Kontakte bereit. Festivalbesucher können am Stand der Streetwork Kaffee und Kuchen erwerben und sich über die Arbeit der

Streetwork informieren. Möglich war dies all die Jahre nur durch großzügige Spenden von Bäckereien, Kirchengemeinden und Privatpersonen, die der Streetwork Kuchen und andere Leckereien zur Verfügung gestellt haben. Besonderen Dank auch an "Don Bosco Berufsschule und Beratungszentrum", das uns das Chili kocht und ein Kühlhaus bereitstellt. Ebenso danken wir allen Kuchenfahrern, allen die beim Standaufbau helfen, allen Ehrenamtlichen, Praktikanten, mithelfenden Klienten und den zahlreichen Besuchern, die das Festival zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

















Das Umsonst & Draussen bietet ein sehr niederschwelliges Kulturangebot, das jeder & jedem offensteht. Allerdings gibt es einige Menschen, deren Lebenssituation so problematisch ist, dass sie sich auch auf einem eintrittsfreien Festival nichts leisten können. Am Stand der Streetwork bekommen bedürftige Menschen etwas zu essen und zu trinken - unauffällig, ohne Stigmatisierung. Gleichzeitig verdient Streetwork durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen etwas Geld - und die prominenten Menschen, die stundenweise am Stand arbeiten, bleiben in Kontakt mit der Basis. Ein gutes Konzept ist eins, bei dem alle gewinnen. Das ist eines.

Ralf Duggen, Mitbegründer und Gechäftsführer des Umsonst & Draußen Festivals



Meine Motivation zur Mitarbeit am Streetwork-Stand am U&D

Manche Heranwachsende erfüllen nicht die Anforderungen unserer Leistungsgesellschaft, haben gebrochene Lebensläufe und probieren vieles aus, um ihren Weg zu finden bzw. lassen sich durchs Leben treiben. Die Mitarbeiter:innen der Streetwork kümmern sich um diese Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit multiplen Belastungen und Problemlagen im Umfeld des Würzburger Bahnhofs und bieten ihnen eine wertschätzende Atmosphäre und wenn gewünscht ihre Hilfestellung an.

Die Mitarbeit im Stand der Streetwork auf dem U&D Festival bietet mir als Sozialreferentin der Stadt Würzburg die Möglichkeit mit diesen jungen Menschen niederschwellig in Kontakt zu kommen und ihnen meine Empathie zu zeigen. Die Chance die Lebensfreude aber auch die Herausforderungen direkt und ungefiltert zu erleben, ist für mich und meine leitenden Mitarbeiter:innen sehr wichtig, um auf die Herausforderungen dieser jungen Menschen reagieren zu können.

Ich hoffe, dass sowohl das U&D als auch der Stand der Streetwork 2022 wieder wie vor den pandemischen Einschränkungen realisiert werden können und dass wir auch die nächsten 26 Jahre zusammenarbeiten dürfen.

Dr. Hülya Düber Stadt Würzburg Jugend-, Familien und Sozialreferentin











"Das Umsonst und Draußen Festival in Würzburg hat bereits seit 1987 Tradition und zeichnet sich durch ein vielseitiges Programm sowie das hohe künstlerische Niveau der auftretenden Musikerinnen und Musiker aus. Das fast ausschließlich auf den "Talavera" - Mainwiesen ausgetragene Festival ist eine riesige Bereicherung des Kulturlebens unserer Stadt und lockte beispielsweise im Jahr 2009 75.000 Besucherinnen und Besucher an. Sie haben die Chance, viel Neues kennenzulernen und ungewohnten Kombinationen zu lauschen, denn das Festival bringt Genres und Musiker zusammen, die man sonst selten Seite an Seite an einem Ort erlebt. Auch kulinarisch lässt es kaum einen Wunsch offen – an den zahlreichen Ständen können sich die Gäste mit Essen und Trinken versorgen.

Seit mehr als 10 Jahren bin ich im Rahmen von U&D regelmäßig am Stand der Streetworker eingeteilt, um bei der Ausgabe von Kaffee und Kuchen mitzuhelfen. Mein Standdienst ist zu einer liebgewonnenen Tradition geworden – umso mehr bedauere ich die coronabedingte Pause.

Die Atmosphäre am Stand ist unabhängig vom Wetter stets gelöst, die Gäste können in dieser Zeit ihren Alltag hinter sich lassen und ungezwungen miteinander ins Gespräch kommen. Besonders erfreulich ist es, dass bei dieser Gelegenheit auch all jene Menschen sichtbar werden, die sonst eher im Hintergrund agieren. Für mich ist mein Einsatz am Stand des Streetwork-Teams immer auch ein Zeichen meiner Wertschätzung und eine Geste des Dankes an all jene, die einfach für andere da sind und sich vertrauensvoll um sie kümmern. Die das Helfen nicht anderen überlassen, sondern selber etwas tun und wissen, was ihr Nächster braucht. Als Vorsitzender des Fördervereins Wärmestube kenne ich die Sorgen und Nöte all jener Menschen, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens standen. Umso mehr schätze ich den großartigen Einsatz des gesamten Streetwork-Teams und fühle mich geehrt, im Rahmen des U&D-Festivals zumindest einen kleinen Beitrag als Zeichen meiner Anerkennung leisten zu können. Ich freue mich auf meinen Standdienst im nächsten Jahr und ein Wiedersehen mit vielen bekannten Gesichtern!"

Dr. Paul Lehrieder Mitglied des Deutschen Bundestages





▶ Die Streetwork-Bude auf dem U&D im Wandel der Zeit











▶ Rezepte

U & D Chili con carne (für 5 Personen)

Zutaten

2 Zwiebeln 1 Paprika 50 g Speck 2 EL Öl

300 g Rinderhackfleisch 1 Dose rote Bohnen

1/2 L Tomatensaft

1 TL Salz

1 TL Paprikapulver 1/2 TL Chilipulver 1 Prise Pfeffer Handvoll Petersilie

Zubereitung

Zwiebeln schälen, halbieren, würfeln, Paprika waschen, entkernen, waschen, würfeln; den Speck würfeln. Öl in einen Topf geben, mit den Speckwürfeln erhitzen, Zwiebeln andünsten.

Rinderhackfleisch zugeben, anbraten.

Rote Bohnen zugeben, mit dem Tomatensaft aufgießen, die

Paprikawürfel untermischen.

Gewürze zugeben, Chili zum Kochen bringen.

Garzeit: 15 - 20 Min.

Chili gut abschmecken und in vorgewärmten Schüsseln anrichten Petersilie verlesen, waschen, zerkleinern, über das Chili streuen

U & D Chili sin carne (für 4-5 Personen)

Zutaten

200 g Grünkernschrot 600 ml Gemüsebrühe Zwiebeln 2 **Paprika** Knoblauch 800 g Dosentomaten, gewürfelt 1 kl. Ds. Mais 1 kl. Ds. Kidneybohnen Öl 2 EL 2 EL Tomatenmark 1 TL **Paprikapulver** edelsüß Kreuzkümmel 1 TL 1 TL Tabasco 1/2 TL Chilipulver

1 Prise Salz, Pfeffer

und Zucker

Zubereitung

Grünkernschrot und Gemüsebrühe verrühren, zum Kochen bringen. 30 Min. auf kleiner Stufe garen.

Zwiebeln schälen, halbieren, würfeln, Paprika waschen, entkernen, waschen, würfeln, Knoblauch schälen, pressen.

Öl in einen Topf geben, Zwiebeln, Knoblauch glasig dünsten.

Grünkernschrot zugeben, anbraten.

Tomatenmark und Paprikapulver unterrühren

Tomatenwürfel aus der Dose mit dem Saft,

den gewürfelten Paprika, Mais und Kidneybohnen hinzufügen

und mit Kreuzkümmel würzen

Garzeit: 20 Min.

Chili gut abschmecken und in vorgewärmten Schüsseln anrichten. Guten Appetit!

















SPENDEN UND UNTERSTÜTZER

Don Bosco Berufsschule und Beratungszentrum Qualifizierungswerkstatt für junge Erwachsene (Q-Werk)

Kolpingjugend DV Würzburg

Christlich Soziale Arbeitnehmerschaft

Leo Club Würzburg

Leo-Club Julius Echter Würzburg

Rotes Kreuz

Karl Fischer & Söhne GmbH & Co KG

DM Deutschland

Hermine e.V.

Brückenbaron

Diuckelibaioli

Möbelum

Helferverein Neubrunn e.V.

Edeka Neubrunn

Franziskaner Minoriten

Frau Metzger

Eva und Reiner Hof

Handwerkskammer Service GmbH Würzburg

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

IKEA Stiftung

Pfarrer Schindelin

Evangelische Bürgerstiftung

Lionsclub Marktheidenfeld

Lions Club Hofgarten

Volksbank Raiffeisenbank

HypoVereinsbank UniCredit AG

Bayern Evangelisch Stiftung

Weingut Sauer

Computy GmbH

Angestöpselt e.V.

Brauchbar gGmbH

Inner Wheel Förderverein Würzburg Hofgarten e.V.

Inner Wheel Club Würzburg

Rotary Club Würzburg

Rotaract

Warema Renkhoff GmbH

Vogel Business Medien

Firma Funk IT

Zonta Club Würzburg

Zonta Club Würzburg Electra

Kuchenbäcker

Reitmeier Rechtsanwälte

Robert-und-Margret-Krick-Stiftung

Hemrich Hausverwaltung KG

Sparkassen Stiftung Würzburg

Sparda Bank

Vogel Verlag

Fachhochschule für angewandte

Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt

Stift Haug

Deutsche Bahn AG

Tierheim Würzburg

Kölle Zoo

Die Tafel

Schübel Antriebstechnik GmbH & Co. KG

Projekt Würzburg e.V.

Steuerkanzlei Kempin

G+H Insulation GmbH

Contact und Cooperation Würzburg e.V.

Die hier gesehene Auswahl an Spendern und Unterstützern hat keinen abschließenden Charakter und besitzt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir danken ausdrücklich auch allen hier nicht aufgeführten Spendern und Unterstützern für ihr Engagement.













Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist zentraler Bestandteil der Aufgaben im Rahmen der Streetwork. Ziel der unterschiedlichsten Öffentlichkeitsveranstaltungen ist es auf gesellschaftliche Randgruppen hinzuweisen, deren vielfältige Problemlagen zu veranschaulichen. Vorurteilen entgegenzuwirken und für ein menschliches Miteinander einzustehen. Durch Informationsveranstaltungen, Vorträge und Gruppenarbeiten können sich Interessierte einen Einblick in die Aufgaben und Wirkweisen der Streetwork verschaffen und auch konkrete Mithilfemöglichkeiten aufgezeigt bekommen.

Bei der Nacht der offenen Kirchen im November 2018 konnte den Besuchern der Deutschhaus-Kirche ein Einblick in den Alltag und die Arbeit der Streetwork gewährt werden. Am 16. März 2007 fand in Würzburg der jährliche Versöhnungsweg unter dem Motto "Erinnerung bewahren – Versöhnung leben" statt. Der Weg des Nagelkreuzes führte von der Gedenkstätte 16. März am Hauptfriedhof zum Bahnhof.





Die Streetwork Würzburg veranstaltete im Februar und September 2016 Treffen mit verschiedenen Würzburger Einrichtungen, um die Situation am Bahnhof aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten. Die Streetwork stellte hier den Teilnehmern ihre Arbeitsprinzipien, Leistungen sowie die Angebote der Anlaufstelle "Underground" vor.

Beim Stadtrundgang "Würzburg offside" der Young Caritas informierten sich im März 2022 Schüler der Berufsfachschule für Kranken- und Kinderkrankenpflege des Klinikum Würzburg Mitte zum Thema Wohnungslosigkeit und über die Arbeit der Streetwork.





Im Jahr 2009 wurde erstmals ein Projekttag "Streetwork' bei der Bayrischen Bereitschaftspolizei in Würzburg durchgeführt. 100 zukünftigen Polizisten wurde in Vorträgen und Workshops die Methode Streetwork, gesetzliche Grundlagen, spezifische Arbeitsweisen und Hintergründe der Lebenswelt der Adressaten näher gebracht. Auf dem Bild ist Streetworker Dipl.-Päd. Stefan Seehaber mit den Auszubildenden der Bereitschaftspolizei am Würzburger Hauptbahnhof.

Das waren Eindrücke aus 25+1 Jahre Streetwork Würzburg. Wir versuchten möglichst viele Facetten abzudecken und verschiedene Perspektiven zu berücksichtigen. Die Sicht der Adressaten ist uns die wichtigste - gleichzeitig gestaltete es sich am schwierigsten, genau deren Erfahrungen und Erlebnisse mit den Streetworkern und den ehrenamtlichen Mitarbeitern der letzten 25 Jahren einzufangen.

Wir als das Team der Streetwork blicken

dankbar und freudig zurück auf unglaub-

lich viele bewegende Momente in der

aufsuchenden Arbeit am Bahnhof, auf gefundene Lösungen in der individuellen Beratung, auf Klienten, die freudig am Umsonst und Draußen erzählen, wie sich ihr Leben entwickelte, auf gute Gespräche im Underground, auf überraschende Momente in Aktionen in der Natur und auf zahlreiche wertvolle gemeinsame Augenblicke mit Klienten - sei es im Flow des günstigen und passenden Moments, sei es beim Kraft schöpfen angesichts herausfordernder Schwierigkeiten oder verbunden in einem befreienden Lachen. Die Streetwork Würzburg zeichnet sich durch ein einzigartiges Profil aus. Streetwork ist ein buntes und oft klischeebelastetes Arbeitsfeld, in dem unterschiedlichste Erwartungen verschiedener Akteure aufeinandertreffen. In Würzburg arbeiteten schon in der Entstehungsphase relevante Einrichtungen und die Verwaltung von Stadt und Landkreis Würzburg zusammen, um die Streetwork auf den Weg zu bringen. Mit der Zeit kamen die Jobcenter und die Polizei als wichtige Vernetzungspartner hinzu, um den Herausforderungen der Klienten an unterschiedlicher Stelle zu begegnen. Auch heute sind die Kooperationen, welche die Streetwork eingeht und pflegt, essentiell, um die Klienten zu unterstützen und ihnen Anknüpfungspunkte bieten zu können. Unser Dank gebührt allen Vorgängern, Wegbereitern und Freunden der Streetwork Würzburg. Die vielfältige und stabile Unterstützung und die Wertschätzung von Stadt und Landkreis Würzburg, zahlreicher Netzwerkpartner und Kollegen sowie dem Diakonischen Werk Würz-



burg e.V. sind das stabile Fundament der Streetwork. Danke!

Unvorstellbar ist die Streetwork Würzburg ohne die Anlaufstelle "Underground" -und das "Underground" ist nicht denkbar ohne das Engagement von hunderten von Ehrenamtlichen, die sich in den Jahren mit ihrer Zeit, ihren Talenten und ihrer Persönlichkeit einbrachten. Großer Respekt und herzlichen Dank dafür!

Der unermüdliche Einsatz und die eindersche Verstelle finanzielle Unterstützung

drucksvolle finanzielle Unterstützung eines großen Kreises an Förderern und Unterstützern der Streetwork stärkt uns immer wieder den Rücken und macht vieles in der konkreten Arbeit mit den Menschen erst möglich. Wir sind zutiefst dankbar.

Zuletzt bedanken uns bei allen "unseren" Klienten, den jungen Menschen und nicht mehr so jungen: Danke – also so richtig herzlich: DANKE! – für unzählige bemerkenswerte Begegnungen, für Eure Offenheit, für's Teilen Eurer Erlebnisse und Erfahrungen, für Euren Mut und Eure Zuversicht und Euer Vertrauen, dass Ihr in uns setzt! Ihr seid großartig!

▶ IMPRESSUM

Streetwork Würzburg Jubiläumsmagazin 2022

Herausgegeben vom Diakonischen Werk Würzburg im Mai 2022

Spendenkonto:

Diakonisches Werk Hypovereinsbank Würzburg BIC: HYVEDEMM455 IBAN:

DE73 79020076 000 1112023

Stichwort: Streetwork

Redaktion:

Stefan Seehaber, Regine Dietl, Maria Mittmann, David Josefs

Bildnachweis:

Streetwork

Satz und Layout:

Jan v. Hugo

Druck:

myflyer, Coburg

Kontakt:

Jürgen Keller,

Lindleinstraße 7, 97080 Würzburg

Fon: 0931/2508012 Fax: 0931/2508025

info@streetwork-wuerzburg.de

www.streetwork-wuerzburg.de www.facebook.com/streetwork. wurzburg www.instagram.com/ streetworkwuerzburg

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichwohl für alle Geschlechter.



